

# SCHLUSSBERICHT DES KLASSEN RATES

## 5A WI

Schuljahr 2022/23

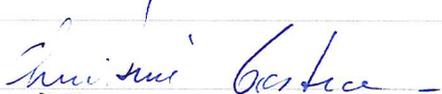
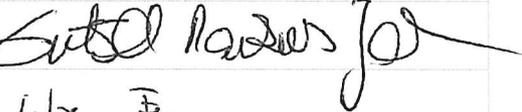
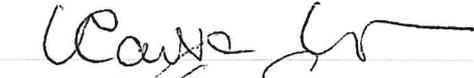
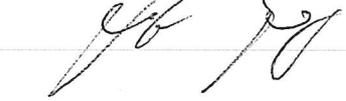
Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen und Marketing  
mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik

# Abschlussprüfung 2022/23

Der Klassenbericht wird am 26.04.2023 stimmeneinheitlich vom Klassenrat genehmigt.

Der vorliegende Bericht des Klassenrats wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen veröffentlicht und den Prüflingen ausgehändigt.

Er wird an die Schülervetreter\*innen zwecks Gegenzeichnung bzw. Stellungnahme im Namen der Klasse weitergeleitet.

Gostner Christine	
Wutte Renate	
Sette Roberto	
Teutsch Gudrun	
Perkmann Michael	
Unterer Sabine	
Gritsch Markus J.	
Frei Werner	
Ladurner Claudia	
Hofer Georg R.	

Schülervetreter\*innen  
 Rubner Markus Alexander  
 Fritz Samuel

Der Schuldirektor  
 Piero Di Benedetto  
 (mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)





Die Schülervetreter\*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

## Inhalt

# Teil A

1. Leitbild der Schule
2. Schulprofil
3. Fächer- und Stundentafel
4. Mitglieder des Klassenrates
5. Liste der Kandidaten\*innen
6. Didaktische Kontinuität (3.-5. Klasse)
7. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
8. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden (auch für eventuelle Phasen des Fernunterrichts der gesamten Klasse bzw. einzelner Schüler\*innen)
9. Inklusion, Individualisierung und Differenzierung
10. CLIL (falls durchgeführt)
11. Fächerübergreifender Unterricht; Arbeit mit Impulsmaterialien
12. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege übergreifende Kompetenzen und Orientierung“
13. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“
14. Besondere Projekte
15. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen
16. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung
17. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
18. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten
19. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterial usw.)
20. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien
21. Kriterien für die Schlussbewertung
22. Kriterien für die Verhaltensnote
23. Kriterien für die Zuweisung des Schulguthabens

# Teil B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

# TEIL A

## 1. LEITBILD DER SCHULE

### VISION

Wir sind das Kompetenzzentrum für Wirtschaft und Wirtschaftsinformatik im Burggrafnamt

### MISSION

Die Wirtschaftsfachoberschule (WFO) „Franz Kafka“ Meran ist **die Wirtschaftsschule im Burggrafnamt** mit den Schwerpunkten **„Verwaltung, Finanzwesen und Marketing“** und **„Wirtschaftsinformatik“**. Innovation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind uns wichtige Anliegen. „Entrepreneurship-Erziehung“ als Unterrichtsprinzip fördert bei unseren Schülern\*innen die Übernahme von Verantwortung für die eigene Zukunft, selbständiges Handeln und unternehmerisches Denken. Dabei leiten uns der verantwortungsbewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Wir bieten...

- ...eine fundierte Allgemeinbildung mit fächerübergreifender Schwerpunktsetzung in den Bereichen Wirtschaft und Sprachen sowie eine umfassende Ausbildung in Mathematik, Rechtskunde und Volkswirtschaft.
- ...eine praxisorientierte wirtschaftliche Ausbildung mit Übungsfirma, Betriebspraktika im In- und Ausland, Unternehmenserkundungen und Vorbereitung auf den Einstieg in das Wirtschaftsleben.
- ...eine anwendungsorientierte Informatikausbildung in Smartklassen mit Hinblick auf den Erwerb von Problemlösekompetenz.
- ...attraktive Zusatzangebote, die der Vielseitigkeit unser Schüler\*innen Rechnung tragen.

Damit schaffen wir für unsere Absolventen\*innen die besten Voraussetzungen für:

- den direkten Einstieg in die vielfältige Berufswelt,
- ein **weiterführendes Studium** an Universität und Fachhochschule,
- die Gründung und Führung von Unternehmen.

Wir legen Wert auf ein Arbeitsklima, in dem gegenseitige Wertschätzung, Freude an der Leistungserbringung, Anerkennung von Kompetenzen, Selbständigkeit und Mündigkeit einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Wir tragen das Prinzip Inklusion mit und schaffen Raum für individuelle Lernwege. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft nehmen gemeinsam Verantwortung wahr und gestalten unser Schulleben aktiv mit. Die gegenseitige Unterstützung und Beratung sowie die schulinterne und externe Evaluation sind Grundlage für Qualitätssicherung und damit Schulentwicklung.

### LEITZIELE

1. Unser\*e Absolvent\*in verfügt über eine sehr gute Allgemeinbildung und eine exzellente, zukunftsfähige fachspezifische Ausbildung im Hinblick auf eine gute Beschäftigungsmöglichkeit und Studierfähigkeit.
  - a. Wir sichern systematisch Unterrichts- und Schulqualität.
  - b. Wir unterstützen Schüler\*innen gezielt bei ihrer persönlichen und beruflichen Orientierung.
2. Leistung ist an unserer Schule wichtig und Begabungen werden gezielt und systematisch gefördert.
3. Wir sind eine inklusive Schule und sehen Vielfalt als Reichtum.
4. Wir fördern Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit der Schüler\*innen im Sinne der Entrepreneurship Education.
5. Wirtschafts- und Gesellschaftskompetenz sind an unserer Schule gebunden an die Vermittlung grundlegender Werte: Wir vermitteln politisches und unternehmerisches Handeln nach den

- Grundsätzen des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und künftigen Generationen.
6. Wirtschaftsinformatik: Die Anforderungen der Wirtschaft bewegen sich immer mehr hin zu dynamischen Prozessabläufen. Dem wollen wir in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“ stärker Rechnung tragen und im Fach Informatik enger mit den Schwerpunktfächern BWL, VWL und Mathematik zusammenarbeiten. Themen werden als dynamische Prozesse betrachtet und verarbeitet, der Austausch zwischen Schule und Wirtschaft wird gestärkt.
  7. Wir fördern Sprachen in besonderem Maße im Sinne der funktionalen Mehrsprachigkeit, basierend auf einem systematischen, integrierten Konzept.
  8. Wir vermitteln systematisch Informations-, Methoden- und Medienkompetenz, basierend auf einem integrierten Konzept unter Anwendung innovativer Technologien.
  9. Wir fördern Freizeit- und Leistungssport und ermöglichen die Vereinbarkeit dieser Tätigkeiten mit dem Schulbesuch.
  10. Wir pflegen einen regen Austausch mit der Wirtschaft und Institutionen und arbeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen.
  11. Wir gestalten ein motivierendes und konstruktives Arbeits- und Kommunikationsklima mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft und legen Wert auf gute Umgangsformen.

## 2. SCHULPROFIL

Die Schule vermittelt im Schwerpunkt „Wirtschaftsinformatik“ vertiefte mathematische und informationstechnische Kenntnisse zusätzlich zu Kenntnissen über betriebswirtschaftliche Abläufe und der EDV-gestützten Ausbildung im Bereich Betriebsverwaltung und Rechnungswesen. Unsere Schüler\*innen erwerben einen sicheren Umgang mit Softwareprogrammen und Datenbanken und können Programme an die jeweiligen betrieblichen Erfordernisse anpassen. Sie eignen sich außerdem gute Kenntnisse und Anwendungsmöglichkeiten von verschiedenen Programmiersprachen an.

Unsere Schüler\*innen werden befähigt, gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge auf das System Unternehmen zu übertragen sowie zivilrechtliche und steuerrechtliche Normen zu verstehen.

Im praxisnahen Unterricht in der Übungsfirma der 4. Klasse und den Betriebspraktika im In- und Ausland erwerben die Schüler\*innen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen für ihren zukünftigen Tätigkeitsbereich. Die Entrepreneurship-Erziehung und das Training für den Berufseinstieg runden die Ausbildung unserer Absolventen\*innen ab.

Sie beherrschen zudem allgemeine und universal einsetzbare Arbeitstechniken der Informatik, zeichnen sich durch eine selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise, aber auch durch die Fähigkeit der Problemlösung in Gruppen aus. Sie sind in der Lage, neu auftretende Probleme zu analysieren und zielgerichtet zu lösen.

Die Fähigkeiten in Wirtschaftsinformatik sind im Einzelnen:

- Effizienter Einsatz des PCs als Arbeits- und Kommunikationsmittel sowie Konfiguration und Anpassung desselben
- Auswahl geeigneter Programme für die Lösung bestimmter Probleme und die Bewertung, die Bedienung und die Anpassung der Software
- Lösung von Problemen nach einem festgelegten Problemlösungsprozess, d.h. von der Problembeschreibung und Zielfestlegung bis hin zur Implementierung, Fehlerbehandlung und Dokumentation
- Aufteilung von Problemen und deren Lösung in Teamarbeit
- Darstellung von Prozessen aus der realen Welt (Abstraktion und Modellierung) und Automatisierung der Prozesse

Arbeitsfelder

Der\*die Absolvent\*in des Schwerpunkts Wirtschaftsinformatik ist - neben der Beschäftigung in sämtlichen Wirtschaftssektoren - fähig, in den unterschiedlichsten Bereichen der Informatik tätig zu sein.

Anwendungsentwickler\*in, Webentwickler\*in, Systembetreuer\*in oder IT-Berater\*in sind einige der möglichen Berufswege.

Gerade die übergreifenden Kenntnisse aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik befähigen den\*die Absolventen\*in, Probleme ganzheitlich zu sehen und umfassende Lösungen zu entwickeln.

### 3. FÄCHER- UND STUNDENTAFEL

#### DER FACHRICHTUNG VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING MIT SCHWERPUNKT WIRTSCHAFTSINFORMATIK

Unterrichtsfächer	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch 2. Sprache	4	4	3	3	3
Englisch	4	4	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	4	4	5
Recht und Wirtschaft	4	--			
Rechtskunde	--	--	3	2	2
Volkswirtschaft	--	--	2	2	2
Biologie und Erdwissenschaften	2	2	--	--	--
Physik und Chemie	2	3	--	--	--
Geografie	3	2	--	--	--
Betriebswirtschaft	--	4	7	8	7
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2	--	--	--
Informatik	--	--	5	5	5
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Fächerübergreifendes Lernangebot	1	1	1	1	1
INSGESAMT	35	35	36	36	36

## 4. MITGLIEDER DES KLASSEN-RATES

Religion	Gostner Christine
Italienisch	Sette Roberto
Deutsch	Wutte Renate
Geschichte	Wutte Renate
Englisch	Teutsch Gudrun
Mathematik	Perkmann Michael
Rechtskunde	Unterer Sabine
Volkswirtschaft	Unterer Sabine
Informatik	Gritsch Markus J.
Laboratorium für Informatik im Betrieb	Frei Werner
Betriebswirtschaftslehre	Ladurner Claudia
Sport und Bewegung	Hofer Georg R.

## 5. LISTE DER KANDIDATEN\*INNEN

	<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Herkunftsort</b>
1.	Basic	Senid	Meran
2.	Colantonio	Mattia	Meran
3.	Frank	Julian	Schluderns
4.	Fritz	Samuel	Naturns
5.	Gruber	Michael	Burgstall
6.	Koch	Fabian Josef	Schluderns
7.	Kusstatscher	Matthias	Meran
8.	Marchio	Kevin	Terlan
9.	Nestl	Nick	Tirol
10.	Paris	Nadin	St. Pankraz
11.	Pircher	Lukas	Schenna
12.	Pöder	Simon	Uten/St. Walburg
13.	Raffeiner	Daniel	Partschins
14.	Raffeiner	Paul	Schenna
15.	Raffl	Florian	Riffian
16.	Rubner	Markus Alexander	Meran
17.	Thurner	Sindy	Lana
18.	Trpkovski	Dominik	Lana
19.	Walder	Marjan	Riffian
20.	Weis	Valeria	Tisens
21.	Zornic	Adin	Latsch

## 6. DIDAKTISCHE KONTINUITÄT (3.-5. KLASSE)

In den Fächern Informatik, Rechtskunde, Volkswirtschaft, Deutsch, Geschichte, Italienisch, Religion, Sport und Bewegung hat es im Triennium keinen Lehrerwechsel gegeben. In der 4. Klasse wurde das Fach BWL neu besetzt. In den Fächern Mathematik und Englisch gab es sowohl in der 4. Klasse, als auch in der 5. Klasse einen Lehrerwechsel.

## 7. ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DER KLASSENGEMEINSCHAFT

Der schulische Werdegang der Klasse wurde stark durch die COVID-19 Pandemie geprägt. Die Schüler\*innen haben erst in der 4. Klasse zu einer guten Klassengemeinschaft zusammengefunden. In der 3. Klasse war immer jeweils eine Hälfte der Klasse in Präsenz in der Schule, die andere Hälfte hatte währenddessen Fernunterricht. Somit konnte sich in der 3. Klasse keine richtige Klassengemeinschaft entwickeln.

In der 4. Klasse ist ein Schüler in die Abendschule gewechselt und ein Schüler (Repetent) hat die Schule abgebrochen. 2 Schüler besuchten das gesamte Schuljahr eine andere Schule im In- und Ausland. Eine Schülerin besuchte im 1. Semester eine andere Schule.

Die 5. Klasse besuchten insgesamt 21 Schüler\*innen.

## 8. UNTERRICHTSORGANISATION UND UNTERRICHTSMETHODEN (AUCH FÜR EVENTUELLE PHASEN DES FERNUNTERRICHTS DER GESAMTEN KLASSE BZW. EINZELNER SCHÜLER\*INNEN)

In der 3. Klasse wurde die Klasse durch die Covid-19 Pandemie geteilt. Für eine Hälfte der Schüler\*innen fand wöchentlich abwechselnd der Unterricht jeweils in Präsenz statt, für die andere Hälfte im Fernunterricht. Zeitweise befand sich die gesamte Klasse im Fernunterricht.

Die Schüler\*innen im Fernunterricht wurden von den einzelnen Lehrpersonen betreut und verfolgten in einigen Fächern dem Präsenzunterricht per Videokonferenz (Ms Teams).

Folgende digitale Plattformen kamen während des Fernunterrichts zum Einsatz:

- MS Teams für Videokonferenzen und die Kommunikation, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und sonstigen Unterlagen
- Digitales Register als Hauptplattform für die Kommunikation, Information, Bereitstellung von Unterlagen und Abgaben
- Weitere Plattformen wie Moodle (Mathematik) und Microsoft Office 365 Produkte (Microsoft Forms, One Note, u.a.)

In der 4. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler\*innen vollkommen in Präsenz statt. Einzelne Schüler\*innen mussten zeitweise wegen Covidquarantänemaßnahmen in den Fernunterricht wechseln.

In der 5. Klasse fand der Unterricht für alle Schüler\*innen vollkommen in Präsenz statt.

## 9. INKLUSION, INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG

In dieser Klasse gab es keine Schüler\*innen, die Anspruch auf besondere Maßnahmen in Bezug auf Inklusion, Individualisierung und Differenzierung hatten.

## 10. CLIL (FALLS DURCHGEFÜHRT)

CLIL wurde in dieser Klasse nicht durchgeführt.

## 11. FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT; ARBEIT MIT IMPULSMATERIALIEN

Planungen und effektiv durchgeführter Unterricht laut Dreijahresplan C2

THEMA	ZIELE	FÄCHER	LEHRPERSON	INHALTE	METHODE(N)
GESCHICHTE ITALIENS ZWISCHEN 1. WK UND DEM AUFKOMMEN DES FASCHISMUS	Erkennen von Zusammenhängen zw. Krisen und den daraus entstehenden Folgen	Geschichte Italienisch	Wutte Sette	Ursachen u Ausgang des 1. WK mit Berücksichtigung von Italien u Südtirol, Faschismus und dessen Folgen v. a. für die sprachlichen Minderheiten	Lehrervortrag, Schüler-Recherchen
2.WK SOWIE JUDENVERFOLGUNG	Sensibilisierung für die Entstehung von Diskriminierung und Völkermord	Geschichte Italienisch	Wutte Sette	Außenpolitik Hitler – Mussolini, Antisemitismus, einzelne Phasen der Judenverfolgung	Lehrervortrag, Arbeit mit Texten, Lehrausflug Dachau
GESCHICHTE SÜDTIROLS IM 20. JH	Erkennen von Zusammenhängen zw. Geschichte und Gegenwart in Südtirol	Geschichte RWK/VWL	Wutte Unterer	Südtirol zwischen Faschismus und Option, der 2. WK in Südtirol, Entstehung u Entwicklung der Autonomie	Lehrervortrag, Schülerreferate
KOSTEN-PREIS-THEORIE	Erkennen von Zusammenhängen	Mathematik BWL	Perkmann, Ladurner	Arten von Kosten, Kostenverläufe, Betriebsoptimum und -minimum, langfristige und kurzfristige Preisuntergrenze, Grenzbetrieb, Erfolgsrechnung Gewinnzone, BEP: Gewinnschwelle u. -grenze, Gewinnmaximum, Marktpreis, Cournot'sche Punkt, Monopol vs. Atomistische Konkurrenz	Lehrervortrag Einzel- und Partnerarbeit

LAFFER-KURVE	Erkennen von Zusammenhängen	Mathematik VWL	Perkmann, Unterer	Reaktionen der Steuerzahler und Auswirkungen für den Staatshaushalt berechnen	Lehrervortrag Einzel- und Partnerarbeit
--------------	-----------------------------	----------------	-------------------	---	---

## 12. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

Die Klasse 5A WI der Wirtschaftsfachoberschule „F. Kafka“ Meran hat im Bereich „übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (Ex „Tätigkeiten Schule-Arbeitswelt“) folgende Tätigkeiten absolviert:

### 3. Klasse im Schuljahr 2020/21

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt/Referent/Unternehmen/Organisation
Februar	Entrepreneurship Woche	AGENDA 2030
Im Laufe des Schuljahrs	Bewerbungscoaching in deutscher, italienischer und englischer Sprache	

## 4. Klasse im Schuljahr 2021/22

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt/Referent/Unternehmen/Organisation
September bis Ende Mai	Laufende Übungsfirmentätigkeiten	Eigene Übungsfirma im laufenden Austausch mit anderen Südtiroler, italienischen und ausländischen Übungsfirmen, ASÜS und anderen Organisationen.
08.10.2021	Mit Unternehmer*innen ins Gespräch kommen	KPH Wien Johannes Lindner, Unternehmensgründer
10.11.2021	Entrepreneurship Summit Vienna	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Unternehmensgründer und Startuper
Herbst 2021	Arbeitsrecht	ASGB Jugend
Frühjahr 2022	Build your prototype mit MIND	Meran.o Innovation District, Stadt Meran
30.05. bis 15.06.2023	Betriebspraktikum	In verschiedenen Südtiroler Unternehmen
Herbst 2021	Betriebserkundung mit Vorträgen eines IT-Unternehmens	ACS Data Systems AG
Frühjahr 2022	Betriebserkundung mit Vorträgen eines IT-Unternehmens	Zeppelin Group GmbH
Herbstmessestermin	Workshop zur Messe Bozen	Mitarbeiter der Messe Bozen

## 5. Klasse im Schuljahr 2022/23

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt/Referent/Unternehmen/Organisation
16.09.2022	Podiumsdiskussion zu den Wahlen	Landtagsabgeordnete
11.11.2022	The South Tyrol Free Software Conference im NOI Techpark Bozen	NOI TechPark und internationale Informatikexperten
16.11.2022	Orientierungsworkshop	Amt für Ausbildung und Berufsberatung
24.11.2022	Event "IT-Berufe" in Südtirol	Verschiedene Südtiroler IT-Unternehmen
25.11.2022	Betriebserkundung mit Vorträgen Fraunhofer Italia	Fraunhofer Italia im NOI Techpark
07.12.2022	Betriebserkundung mit Vorträgen Dr. Schär	verschiedene Mitarbeiter von Dr. Schär
26.01.2023	Infoveranstaltung Studienmöglichkeiten	Südtiroler Hochschülerschaft
30.01. bis 10.02.2023	2-wöchiges Betriebspraktikum	In Südtiroler und Schweizer Unternehmen
10.03.2023	Vortrag internationaler Strafgerichtshof	Dr. Cuno Tarfusser
13.04.2023	Betriebsbesichtigung A. Locker AG	Mitarbeiter von A. Locker AG
20.04.2023	Veranstaltung Unternehmerverband "Begegnung Schule-Unternehmen" Innovationsland Südtirol	Unternehmerverband und Südtiroler Unternehmen

### 13. DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN BZW. BEHANDELTE THEMEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG“

**Digitalisierung:** Verschiedene Programmierprojekte während des Schuljahres im Fach **Informatik**, Einsatz und kritische Hinterfragung mathematischer Software im Fach **Mathematik**. Chancen und Risiken von mathematischen Applikationen (z.B. Photomath).

**Rechtskunde:** Instrumente der direkten und indirekten Demokratie (Referenden und Gesetzesinitiative), Gewaltenteilung und Grundrechtskatalog, Verfassung, Autonomiestatute, Südtirol nach 1919, Organe des Landes, UNO und eine andere IO, NGO, Staats-, Landes-, EU-Gesetze, Gemeindeordnung, aktuelle Parteienlandschaft, demokratische Bedeutung der Meinungsfreiheit, Möglichkeiten der Einschränkung

**Volkswirtschaftslehre:** Steuerpolitik, Staatsausgaben und Steuerabsetzmöglichkeiten, Steuern als Lenkungsfunktion

**Betriebswirtschaftslehre:** Finanzierung und Finanzierungsinstrumente des Unternehmens, Besteuerung des Unternehmensgewinns (Steuerbilanz), nachhaltiges Wirtschaften (Interessenskonflikte in der Nachhaltigkeitsdebatte und umweltpolitische Steuerungsinstrumente)

Bildungswege übergreifende Kompetenzen, 2-wöchiges Betriebspraktikum, Betriebserkundung Dr. Schär und A. Loacker AG, Vorträge von externen Referenten (Südtiroler Hochschülerschaft, Amt für Ausbildung und Berufsberatung, Ausbildungs- und Studienorientierung (Besuch von Universitäten und anderen Einrichtungen)

**Deutsch:** soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit sowie solidarisches Verhalten wahrnehmen (Literatur des Naturalismus; Ganzwerkeltüre “Der Kaukasische Kreidekreis “ von Brecht)

Verantwortungsvoller Umgang mit geistigem u kulturellem Eigentum (literarische Sach- und Medientexte)

**Geschichte:** Verantwortung für das Erbe tragen, das wir übernehmen (Ganzwerkeltüren von Mall und Melandri; Deutschland nach dem 2 WK);

Entstehung und Grundzüge der Autonomie Südtirols und deren Wert kennen (Kapitel zur Geschichte Südtirols nach dem 2. WK – in Verbindung mit RWK / VWL)

**Bewegung und Sport:** Individuelle Sportstunde gestalten, eigene Sportart vorstellen

**Italienisch:** modulo su legalità, regole e giustizia con approfondimenti sulla Costituzione della Repubblica Italiana

**Englisch:** verschiedene Themen im Bereich Business English, aktuelle politische Themen vor allem mit anglophonen Ländern, auserwähltes Ziel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

### 14. BESONDERE PROJEKTE

In der 4. Klasse wurde das Projekt SegelN (selbstgesteuertes Lernen) in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Informatik und Mathematik begonnen und in der 5. Klasse weitergeführt.

### 15. MASSNAHMEN ZUM AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Schüler\*innen konnten in einigen Fächern den “Mittwochnachmittag zum Üben” besuchen. Dort konnten in den Fächern Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Englisch, Deutsch und Italienisch Fachinhalte noch einmal geübt und vertieft werden. In den anderen Fächern mussten Lernrückstände nur durch Eigenstudium aufgeholt werden.

### 16. MASSNAHMEN ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG

Es wurden die folgenden Maßnahmen angeboten:

- Das Projekt SegelN in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Informatik für die ganze Klasse
- Debating mit Nick Allen für einige interessierte Schüler\*innen
- Politischer Stammtisch und politisches Quiz für interessierte Schüler\*innen
- Mathematikolympiade und Känguru der Mathematik für interessierte Schüler\*innen

- Arbeit in der Social Media Gruppe und Präsentationsgruppe
- MIND-Workshops: einige interessierte Schüler\*innen
- ZIB-Angebot „Weihnachtsfeier 2022“
- Offenes Labor

## 17. UNTERRICHTSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

Die unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen sind den einzelnen Schlussberichten der Fachlehrpersonen (Punkt 9) zu entnehmen.

## 18. WAHLANGEBOTE UND AUSSERCURRICULARE TÄTIGKEITEN

Es fanden folgende zusätzliche Tätigkeiten statt:

- Vorbereitung auf die Sprachprüfung PLIDA in Italienisch
- Vorbereitung auf das Cambridge First Certificate of English

## 19. VORBEREITUNGSARBEITEN AUF DIE ABSCHLUSSPRÜFUNG (PROBEARBEITEN, PRÜFUNGSSIMULATIONEN, ARBEIT MIT IMPULSMATERIAL USW.)

Die Simulation der 1. schriftlichen Prüfung (Deutsch) findet am 04.05.2023 statt.

Die Simulation der 2. schriftlichen Prüfung (Betriebswirtschaftslehre) findet am 05.05.2023 statt.

Die Möglichkeit einer Simulation eines mündlichen Prüfungsgesprächs wird im Juni angeboten.

Die Schüler\*innen erhalten bis Ende des Schuljahres verschiedene Impulsmaterialien, mit denen sie in den einzelnen Fächern den Einstieg in das mündliche Prüfungsgespräch üben können.

## 20. BEWERTUNG: ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

### GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Die Bewertung der Schüler\*innen erfolgt auf der Grundlage folgender Rechtsquellen:

- KD Nr. 653/1925 Art. 78
- LG 12/2000: Art.6
- BLR vom 21.07.2003, Nr. 2523 Schüler\*innencharta
- DPR Nr. 122 vom 22.06.2009
- LG vom 24. September 2010, Nr. 11
- BLR vom 4. Juli 2011, Nr. 1020
- Schulordnung
- Disziplinarmaßnahmen
- M.D. Nr. 90, 21.5.2001
- LG Nr.1 vom 26. Januar 2015

### GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHRES ALS VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Laut Gesetz ist das Schuljahr bei einer Anwesenheit von mindestens 75% des individuellen Schüler\*innen-Curriculums gültig.

Der Klassenrat kann als absolute Ausnahme von der Anwesenheitspflicht von 75% absehen. Folgende Abwesenheiten können unberücksichtigt bleiben:

- Jener Teil der Abwesenheiten, der im Voraus wegen sportlicher oder musikalischer Tätigkeiten entschuldigt wurde.
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund einer schweren Krankheit angehäuft wurde. (dokumentiert durch Facharzt oder Krankenhaus).
- Jener Teil der Abwesenheiten, der aufgrund eines dokumentierten Sonderfalles eintreten kann.
- Mutterschaft
- In jedem Fall muss der\*die Schüler\*in eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Bewertungselementen aufweisen.

### LEISTUNGSKONTROLLEN UND DEREN BEWERTUNG

Ausgangspunkt für die Bewertung der Schüler\*innen ist das Schulcurriculum.

Die Lehrpersonen nehmen eine ausreichende und zeitlich ausgewogen verteilte Anzahl von Leistungserhebungen vor. Die Bewertungen derselben müssen mit den Schülern\*innen besprochen werden. Um Anhäufungen von schriftlichen Leistungserhebungen zu vermeiden, vermerken die Lehrpersonen diese im digitalen Register. Es werden in der Regel maximal vier schriftliche Leistungskontrollen pro Woche durchgeführt.

Die Abstimmung von Lerninhalten, Übungen und Leistungskontrollen innerhalb der Fachgruppen wird angestrebt.

Es kommen die folgenden allgemeinen Bewertungsrichtlinien zur Anwendung:

1. Die Lehrperson bespricht ihre Leistungsanforderung mit den Schülern\*innen. Diese Absprache verdeutlicht die methodisch-didaktische Arbeitsweise der Lehrperson und die Ziele des Unterrichts.
2. Die Schüler\*innen wissen, ob es sich um eine Übungsphase oder um eine Phase der Leistungsbewertung handelt.
3. Die Lehrperson informiert die Schüler\*innen frühzeitig über den Termin schriftlichen Leistungskontrollen.
4. Zur Überprüfung der Kompetenzerreichung laut Rahmenrichtlinien und Curriculum werden angemessene Formen (mündlich, schriftlich, praktisch) der Leistungsbewertung eingesetzt.

5. Die jeweiligen Fachcurricula sehen unterschiedliche Stufen der Kompetenzerreichung vor, die fachspezifischen Bewertungskriterien, die Teil des Schulcurriculums sind, kommen zur Anwendung.
6. Grundlage der Leistungsbewertung sind die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Arbeitstechniken und Fertigkeiten und die damit erworbenen Kompetenzen.
7. Den Bezugsrahmen für die Bewertung bilden die Anforderungen der jeweiligen Klassenstufe (Fachcurricula), aber auch die individuellen Lernfortschritte des Schülers\*der Schülerin.
8. Die im Schulcurriculum definierten Kompetenzstufen kommen zur Anwendung und werden transparent in Zehnteln bewertet.
9. Die Bewertung bei Einzelprüfungen erfolgt durch die Lehrperson im Rahmen der geltenden Bestimmungen und unter Einbeziehung der Selbstreflexion, welche zur Selbsteinschätzungskompetenz des Schülers\*der Schülerin beiträgt.
10. Die Leistungsrückmeldungen erfolgen zügig, individuell und nachvollziehbar.
11. Die Schlussbewertung am Ende des Schuljahres bezieht die Lern- und Kompetenzentwicklung des gesamten Schuljahres mit ein: der Notendurchschnitt des ersten Semesters (bis zur zweiten Kommastelle) wird dabei wie eine Note mit Gewichtung 100% bei der Berechnung des Notendurchschnitts zur Endbewertung gewichtet und berücksichtigt. Bei negativer Bewertung im ersten Semester mit erfolgter Aufholprüfung wird die Note der Aufholprüfung mit Gewichtung 100% verwendet.
12. Die Bewertung der Leistung ist klar von der Bewertung des Verhaltens getrennt.
13. Wird ein\*e Schüler\*in beim „Schwindeln“ erwischt, dann erfolgt ein Disziplinarvermerk (Eintragung) im Klassenregister. Die bereits geschriebene Arbeit wird annulliert und mit den zum Schwindeln verwendeten Unterlagen bzw. technischen Geräte abgenommen. Der\*die Schüler\*in erhält ein neues Blatt, um die Prüfung weiterzuschreiben. Nur dieser Teil wird bewertet.
14. Die Leistungsverweigerung bei einer Lernkontrolle (Schularbeit/Test „weiß abgeben“; sich „nicht prüfen lassen“) wird mit der Note 3 bewertet.

## DEFINITION DER BEWERTUNGSSTUFEN DER ZEHNTELBEWERTUNG

**Die Note 10** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in herausragender Weise entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Kenntnisse werden in neuen Zusammenhängen und Fachbereichen angewendet, eigene Lösungswege gefunden und überprüft, Ergebnisse bewertet, interpretiert und Verknüpfungen hergestellt. Der\*die Schüler\*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und verbindet diese in allen Bereichen mit einer einwandfreien Fachsprache.

**Die Note 9** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in über Kompetenzen verfügt, die den schulischen Anforderungen in sehr hohem Maße entsprechen. Die Lerninhalte werden sicher und selbstständig erfasst. Sie\*er verfügt über sehr gute Fertigkeiten und Kenntnisse und ist fähig, diese selbstständig zu verarbeiten, Zusammenhänge eigenständig herzustellen und eigene Lösungswege zu finden. Der\*die Schüler\*in verfügt über eine hohe Sprachkompetenz und beherrscht die Fachsprache in allen Bereichen sehr gut.

**Die Note 8** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in in allen grundlegenden Bereichen über gute Kompetenzen verfügt. Die Lerninhalte werden größtenteils beherrscht und Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen und manchmal auch eigenen Lösungsweg bewältigt. Er\*sie kann Kenntnisse oft auch in neuen Zusammenhängen anwenden, vorgegebene Sachverhalte beurteilen. Der\*die Schüler\*in verfügt über gute sprachliche Kompetenzen und kann Kenntnisse in einer angemessenen Fachsprache darlegen.

**Die Note 7** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Die grundlegenden Lerninhalte werden beherrscht, die notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind vorhanden. Er\*sie bewältigt Arbeitsaufträge nach einem vorgegebenen Lösungsweg und kann Kenntnisse in einfachen Zusammenhängen anwenden. Dem\*der Schüler\*in gelingt es teilweise, die korrekte Fachsprache anzuwenden.

**Die Note 6** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in die grundlegenden Kompetenzen erreicht hat. Er\*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte in den grundlegenden Teilbereichen. Er\*sie kann Aufgaben meist nach Vorgaben lösen, grundlegende Zusammenhänge erkennen sowie einfache Sachverhalte reproduzieren und nachvollziehen. Der korrekte Gebrauch der Fachsprache ist nicht immer gegeben. Die Fachkenntnisse und Fertigkeiten sind ausreichend für die weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

**Die Note 5** drückt aus, dass dem\*der Schüler\*in die grundlegenden Kompetenzen fehlen. Er\*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung auch in den grundlegenden Bereichen nur lückenhaft. Die erfolgreiche Auseinandersetzung mit den Fachbereichen ist nicht erfolgt und die Vertiefung der Fachinhalte blieb oberflächlich. Die Arbeitsweise ist nicht zielführend, die Fachsprache mangelhaft. Die Note bringt zum Ausdruck, dass dem\*der Schüler\*in wichtige Grundlagen für eine erfolgreiche weitere Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen.

**Die Note 4** drückt aus, dass der\*die Schüler\*in nicht über die grundlegenden Kompetenzen verfügt. Er\*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in allen grundlegenden Teilbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist unselbständig, nicht zielführend und lässt keine Eigenverantwortung erkennen. Der\*die Schüler\*in beherrscht die Fachsprache nicht. Die Note 4 ist Ausdruck eines schwerwiegend ungenügenden Ergebnisses mit gravierenden Mängeln und bringt ferner zum Ausdruck, dass dem\*der Schüler\*in die wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche weitere schulische Entwicklung im Unterrichtsfach fehlen und ihm\*ihr nicht zugetraut wird, die bestehenden Mängel in absehbarer Zeit zu beheben.

**Die Note 3 (und weniger)** drückt aus, dass dem\*der Schüler\*in alle grundlegenden Kompetenzen und Fertigkeiten im Unterrichtsfach fehlen, die Mängel sind äußerst gravierend. Er\*sie erfasst und reproduziert Lerninhalte trotz angebotener Hilfestellung in den verschiedenen Fachbereichen nicht. Die Arbeitsweise ist völlig unselbständig, nicht zielführend und lässt keinerlei Eigenverantwortung erkennen. Es lässt sich kein Bemühen feststellen, die Lernhaltung zu verbessern. Dem\*der Schüler\*in fehlen alle wesentlichen Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Entwicklung im Unterrichtsfach.

## 21. KRITERIEN FÜR DIE SCHLUSSBEWERTUNG

Folgende vom Lehrerkollegium festgelegten Richtlinien und Kriterien gewährleisten die Transparenz und Nachvollziehbarkeit bei der Schlussbewertung im Sinne der Gleichbehandlung der Schüler\*innen.

Die Versetzung in die nächsthöhere Klasse erhält, wer bei der Schlussbewertung in allen Fächern mindestens die Note sechs erhält.

1. Alle vorgeschlagenen Noten müssen auf einer angemessenen und zeitlich ausgewogen erhobenen Anzahl von Bewertungselementen beruhen und im digitalen Register der Lehrpersonen vorschriftsmäßig aufscheinen.
2. Die Schlussnote wird bestimmt durch:
  - die vorab festgesetzte und mitgeteilte Gewichtung der Einzelnoten des 2. Semesters;
  - die Berücksichtigung des Notendurchschnitts des 1. Semesters auf zwei Kommastellen, diese Note wird mit 100% Gewichtung bei der Endbewertung wie eine Note des 2. Semesters gewichtet. Im Falle einer Aufholprüfung ersetzt diese Note die bisherige negative Bewertung;
  - den festgestellten Lernfortschritt unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung der Schüler\*innen;
  - die schulische Reife für die nächsthöhere Klasse.
3. Bei der Notenkonferenz werden von der jeweiligen Fachlehrkraft ganze Noten vorgeschlagen. Auf- oder Abrundungen werden durch verschiedene Beobachtungen transparent gestaltet (z.B. kontinuierliche Vorbereitung auf den Unterricht, Einsatz, aktive Mitarbeit, stark fallende bzw. steigende Leistung im Laufe des Semesters), ansonsten wird gemäß mathematischen Kriterien gerundet.
4. Bei Schülern\*innen, die während des Jahres negative Noten aufweisen, wird auch berücksichtigt, ob sie die von der Schule angebotenen Stützmaßnahmen genutzt haben.
5. Negative Notenvorschläge müssen von den Fachlehrern\*innen in der Notenkonferenz durch Vorlage aller während des Schuljahres durchgeführten Bewertungselemente und durch eine schriftliche Beurteilung, die dem Konferenzprotokoll beigelegt wird, begründet werden. Die zusammenfassende Beurteilung der Fachlehrkraft muss Hinweise auf die Schwere der ungenügenden Leistungen und die möglichen Ursachen dafür enthalten und wird während der Notenkonferenz mündlich vorgetragen.
6. Eine Nichtklassifizierung muss auf Vorschlag der Fachlehrkraft Fach für Fach mit Beschluss des Klassenrates vorgenommen und begründet werden.
7. Für die Schüler\*innen, die in einem oder mehreren Fächern negative Bewertungen aufweisen, gelten für den Aufschub der Versetzung bzw. für die Nichtversetzung folgende Richtlinien:
  1. Nichtversetzung bei:
    - 1) einer negativen Verhaltensnote; bei einem „nicht klassifizierten“ Fach;
    - 2) drei negativen Noten, wovon mindestens eine schwerwiegend (4 oder darunter) ist oder in einem Mehrstundenfach (mit drei oder mehr Wochenstunden) erteilt worden ist;
    - 3) zwei schwerwiegend negativen Noten;
    - 4) zwei negativen Noten in Mehrstundenfächern bzw. in schulspezifischen Fächern.
  2. Aufschub der Bewertung:
    - 1) bei höchstens drei nicht schwerwiegend negativen Bewertungen in drei Wenigstundenfächern (höchstens zwei Wochenstunden);
    - 2) bei nicht schulspezifischen bzw. Wenigstundenfächern: mit einer negativen Bewertung und zusätzlich höchstens einer schwerwiegend negativen Bewertung.

Bei einer schwerwiegend negativen Note in einem Mehrstundenfach bzw. in einem schulspezifischen Fach und einer nicht schwerwiegend negativen Note in einem Wenigstundenfach

8. Für den Beschluss einer Nichtversetzung werden folgende Umstände berücksichtigt:
- Das Gesamtbild der Noten
  - Das Kompetenzniveau in den anderen Fächern
  - Die Leistungen im negativen Fach in den Vorjahren
  - Das Lern- und Arbeitsverhalten
  - Die Tendenz der Kompetenzentwicklung
  - Die Aussicht des\*der Schülers\*in, die nicht in ausreichendem Maße entwickelten Kompetenzen durch Aufholmaßnahmen und die Erledigung geeigneter Aufholprogramme in den Sommermonaten aufzubauen, um das Unterrichtsprogramm der Klasse, in die er/sie versetzt werden will, erfolgreich bewältigen zu können

## 22. KRITERIEN FÜR DIE VERHALTENSNOTE

Die Verhaltensnote wird vom Klassenvorstand nach Rücksprache mit den Klassenlehrern vorgeschlagen und mit Mehrheitsbeschluss vergeben.

Die Verhaltensnote wird aufgrund folgender Kriterien festgelegt:

**Sozialverhalten:** Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Respekt gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft

**Einsatz für das eigene Lernen:** Arbeitshaltung (Mitarbeit, Interesse, häusliche Vorbereitung), Pünktlichkeit, regelmäßiger Schulbesuch (Die Verhaltensnote kann aufgrund von Fehlstunden herabgesetzt werden.)

**Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft:** Übernahme von Aufgaben, Beteiligung an schulischen Initiativen, Einhalten der Schulordnung, Einhalten von vereinbarten Regeln, Beitrag zu einem positiven Lernklima

### Definition der Bewertungsstufen für die Verhaltensnote:

10/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt <b>vorbildlich</b>.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen;</li> <li>• arbeitet kontinuierlich zielstrebig und zuverlässig;</li> <li>• äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener und konstruktiver Form;</li> <li>• trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei</li> <li>• Die Anzahl der begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) ist gering und es liegen keine Verweise, keine <i>unentschuldigten</i> Verspätungen und unentschuldigten Absenzen vor.</li> </ul> <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 10 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt vorbildlich ist.</p>
9/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt <b>sehr gut</b>.</p> <p>Der*die Schüler*in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• übernimmt Verantwortung für das eigene Lernen;</li> <li>• arbeitet meistens zielstrebig und zuverlässig;</li> <li>• äußert seine*ihre Meinung und Kritik in angemessener Form;</li> <li>• trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Er*sie weist eine geringe Anzahl von begründeten Fehlstunden (ausgenommen längere Abwesenheiten wegen Krankheit) und es liegen keine Verweise, unentschuldigter Verspätungen und unentschuldigter Absenzen vor.</li> </ul> <p>Sollte einer der genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 9 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt sehr gut ist.</p>
8/10	<p>Das Verhalten ist laut Schüler*innencharta, Schulordnung und Dreijahresplan insgesamt <b>gut</b>.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der*die Schüler*in arbeitet weitgehend eigenverantwortlich.</li> <li>• Der Schulbesuch ist insgesamt regelmäßig (<i>max. 10 % der Stunden des Semesters</i>). Längere Abwesenheiten wegen Krankheit ausgenommen.</li> <li>• trägt zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei</li> <li>• Er*sie weist keine bzw. eine geringe Anzahl von Verspätungen und keine bzw. eine geringe Anzahl unentschuldigter Absenzen (<i>max. 10 Stunden pro Semester</i>) auf.</li> <li>• Es liegen keine oder eine geringe Anzahl an Verstößen (Verweise) gegen die Schulordnung vor.</li> </ul> <p>Sollte einer der oben genannten Punkte nicht vorhanden sein, kann der Klassenrat trotzdem eine 8 vergeben, wenn er der Meinung ist, dass das Verhalten des Schülers*der Schülerin insgesamt gut ist.</p>
7/10	<p>Das Verhalten entspricht nicht der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich.</li> <li>• Der Schulbesuch ist nicht regelmäßig (mehr als 10 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen.</li> <li>• Er*sie trägt in mehreren Fällen nicht zu einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse und in der Schule bei.</li> <li>• Er*sie weist eine erhebliche Anzahl von Verspätungen und/oder eine erhebliche Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 10 Stunden pro Semester) auf.</li> <li>• Es liegen Verstöße (Verweise) gegen die Schulordnung vor.</li> </ul>
6/10	<p>Das Verhalten entspricht in keiner Weise der Schüler*innencharta, der Schulordnung bzw. dem Dreijahresplan, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der*die Schüler*in arbeitet kaum eigenverantwortlich.</li> <li>• Der Schulbesuch ist unregelmäßig (mehr als 15 % der Stunden des Semesters – abwesend). Längere begründete Abwesenheiten sind ausgenommen.</li> <li>• Er*sie trägt in der Mehrzahl der Fächer, in der Schule und bei schulischen Veranstaltungen, zu einer negativen Lernatmosphäre bei.</li> <li>• Er*sie weist eine hohe Anzahl von Verspätungen und/oder eine hohe Anzahl unentschuldigter Absenzen (mehr als 20 Stunden pro Semester) auf.</li> </ul> <p>Wenn mehrere der oben genannten Punkte zutreffen, vergibt der Klassenrat eine 6, ebenso wenn folgender Punkt zutrifft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es liegen Verstöße (Verweise) und Fehlverhalten gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse aus der Schul- oder Klassengemeinschaft oder andere „Wiedergutmachungsmaßnahmen“ zur Folge hatten.</li> </ul>

## 23. KRITERIEN FÜR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

**Tabelle 1: Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017  
der zur Abschlussprüfung im Schuljahr 2022/23 zugelassenen Kandidaten\*innen**

<b>Notendurchschnitt</b>	<b>Schulguthaben 3. Klasse</b>	<b>Schulguthaben 4. Klasse</b>	<b>Schulguthaben 5. Klasse</b>
$M < 6$	--	--	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidaten\*innen.

# TEIL B

## SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

# ITALIENISCH

Lehrkraft:	Dr. Sette Roberto
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	3
Schuljahr:	2022/23

### 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda con le presenti indicazioni assume valenza unitaria per tutti gli indirizzi di studio nel rispetto delle varie specificità (liceali e tecniche). L'insegnamento della lingua e della cultura italiana nella scuola secondaria di secondo grado si pone in una prospettiva di continuità formativa verticale con quanto previsto per il primo ciclo d'istruzione e concorre allo sviluppo della personalità e delle attitudini delle alunne e degli alunni, alla loro formazione e al loro orientamento nella società e favorisce il loro arricchimento culturale attraverso il confronto con esperienze linguistiche e culturali differenti. Esso persegue una progressiva educazione interculturale con lo scopo di favorire la formazione di un profilo e di una coscienza europei, il rispetto di valori diversi dai propri e il superamento di pregiudizi e discriminazioni.

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda mira al progressivo perfezionamento della competenza linguistico-comunicativa in contesti diversificati e gradualmente più complessi. A tal fine ci si rapporta ai livelli del Quadro Comune Europeo di Riferimento per le Lingue, nella considerazione che al termine del 2° ciclo le alunne e gli alunni dovranno raggiungere la competenza linguistico-comunicativa di livello B2.

Nello specifico gli obiettivi riferiti alle cinque abilità disciplinari sono i seguenti:

- *“comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard;*
- *comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni d'attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici;*
- *interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni;*
- *esprimersi in modo chiaro e articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre;*
- *scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse.”<sup>[1]</sup>*

L'insegnamento dell'Italiano Lingua Seconda si attua attraverso modalità rispettose della progressione degli apprendimenti, della specificità delle materie d'indirizzo previste dal piano di studio e della didattica linguistica coordinata con le lingue presenti nel curriculum di scuola.

L'insegnamento della lingua italiana si svolge sulla base di uno sviluppo equilibrato delle singole abilità disciplinari e di un progressivo arricchimento lessicale, cura gli aspetti formali della lingua nonché la mediazione di strategie comunicative e di apprendimento linguistico autonomo.

L'insegnamento della lingua italiana attinge i propri spunti di riflessione dalla conoscenza della realtà, della storia e degli eventi significativi della cultura italiana ed educa all'interpretazione del simbolico e dell'immaginario anche attraverso l'incontro con testi letterari e opere di particolare significatività e valore, senza

vincolo di canone, in accordo con la periodizzazione delle altre discipline correlate e nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea. L'incontro con la letteratura, come pure la valorizzazione e l'attualizzazione dei relativi contenuti, si svolgono nella consapevolezza della prospettiva pragmatica dell'insegnamento linguistico. In tale visione i testi letterari assumono valore funzionale al raggiungimento delle finalità linguistico-comunicative dell'insegnamento. Il rapporto con i testi letterari avviene sempre nel rispetto del profilo formale della lingua contemporanea e – a maggior ragione – quello con i testi di epoche passate è mediato da opportune conversioni e trasposizioni linguistico-formali, ove l'incontro con la lingua originale assume semplice valore dimostrativo.

<sup>[1]</sup> Vedi *Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol, Teil I*, p. 79

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

La classe presenta livelli di competenza diversificati sia considerando le capacità individuali sia considerando le diverse abilità (ascolto, lettura, produzione scritta, parlato monologico e dialogico). La gran parte della classe ha un livello medio di competenza linguistica in tutte le abilità, mentre alcuni studenti hanno una competenza linguistica molto buona, soprattutto per quanto riguarda il parlato nella sua dimensione più prettamente comunicativa. Alcuni studenti, invece, hanno un livello più basso, ma che comunque raggiunge gli obiettivi minimi previsti. Per quanto riguarda lo scritto, in ogni caso, mi preme sottolineare il fatto che si riscontrano alcune difficoltà legate all'elaborazione di una argomentazione organica.

Nel complesso si è riscontrato nel corso dell'anno un graduale miglioramento, seppur con le dovute differenze, grosso modo in tutte le abilità, il che ha consentito di raggiungere gli obiettivi linguistico-comunicativi di livello B2 conformi ai criteri previsti dalle Indicazioni provinciali e dal QCER.

Dal punto di vista disciplinare la classe è abbastanza educata e rispettosa, sia nei rapporti interpersonali sia nei confronti dell'insegnante. In classe il clima è complessivamente positivo e abbastanza favorevole all'apprendimento, alla partecipazione e alla collaborazione reciproca. Mi preme comunque sottolineare che gli studenti non sempre si sono mostrati interessati e motivati rispetto ai contenuti e alle attività proposte. Noto in particolare una certa passività nell'approccio verso i moduli di cultura italiana/letteratura, mentre la partecipazione nelle attività più squisitamente linguistico-comunicative è maggiore. Manca inoltre una certa disposizione ad affrontare certe tematiche con una riflessione matura e con lo spirito critico necessario.

In generale, in ogni caso, il clima di lavoro nella classe si è rivelato complessivamente positivo e ha permesso di affrontare tutti i diversi contenuti pianificati. Anche per quanto riguarda il comportamento non si sono riscontrati particolari problemi di cui dar nota.

Pur tenendo conto delle differenze individuali di cui sopra, ad oggi, la maggior parte degli studenti ha saputo sviluppare le competenze e raggiungere gli obiettivi sottoindicati, rispettivamente nelle prove scritte e nelle prove orali.

### **PROVE SCRITTE**

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio (argomenti letterari e storici), e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti a scelta multipla o individuare informazioni vero/falso, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni vero/falso o svolgere esercizi di abbinamento titoli-paragrafi, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
- scrivere un testo corrispondente alla prima tipologia prevista per l'esame di Stato, della lunghezza di 120/180 parole, secondo le caratteristiche testuali della lettera formale e informale, dell'e-mail formale e informale, dell'intervento in un blog o dell'articolo per il giornalino della scuola;
- scrivere un corrispondente alla seconda tipologia prevista per l'esame di Stato della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con argomenti ed esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo

fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura del testo argomentativo (introduzione; tesi; tre argomenti a sostegno della tesi; antitesi; confutazione; conclusione).

### PROVE ORALI

Gli studenti sono generalmente in grado di:

- illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza;
- esporre, in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti e dei materiali affrontati;
- analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti e i video visionati;
- relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. Coordinamento con altre discipline);
- presentare questioni di attualità e prendere posizione;
- presentare eventi storici importanti della storia del Novecento italiano.

### 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<p>MEDIA E DINTORNI</p> <p>Riflessione sul rapporto tra l'uomo e le tecnologie e l'utilizzo più o meno corretto delle stesse a partire dalla lettura di alcuni articoli di giornale;</p> <p>riflessione sulle modalità di informarsi della popolazione al giorno d'oggi.</p> <p>Lettura dei testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Schiavi delle tecnologie?</i></li> </ul> <p><i>Perché quelle anime nere non ci soppianteranno mai</i></p>	Ca. 20	Sett. - Ott	
<p>LA GRANDE GUERRA, IL FUTURISMO, UNGARETTI</p> <p>La Prima Guerra Mondiale vista con gli occhi di chi l'ha vissuta in prima linea:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lettura di lettere dal fronte tratte da <i>"Storia intima della Grande Guerra"</i> di Q. Antonelli</li> <li>- visione di video che sottolineano l'enorme divario fra le decisioni politiche e la realtà dei soldati;</li> <li>- la tregua di Natale</li> </ul> <p>Approfondimento sugli aspetti storici salienti che hanno riguardato l'Italia durante la Grande Guerra:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- visione e lavoro su video di Alessandro Barbero tratti da Youtube</li> </ul> <p>Futurismo: nascita, ideali, manifesto, trasversalità nelle espressioni artistiche; Lettura di:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- estratti da <i>Zang Tumb Tumb</i> di F. T. Marinetti;</li> <li>- manifesto tecnico della letteratura futurista</li> </ul> <p>Giuseppe Ungaretti:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- aspetti biografici;</li> </ul> <p>lettura e attività su: <i>Veglia</i> e <i>S. Martino del Carso</i></p>	35 ca.	Nov – Dic - Gen	
<p>FASCISMO E POLITICA LINGUISTICA</p> <p>In particolare sono stati affrontati i seguenti punti:</p>	7	Apr.	

- Caratteristiche del fascismo e dei totalitarismi (ascolto e attività su caratteristiche, rituali, simboli dei totalitarismi)
  - Politica linguistica del fascismo
- Le leggi razziali del 1938

FAI LA COSA GIUSTA – da Intrecci 3

x

#### La Costituzione italiana

- Lettura di alcuni passaggi dal saggio *Sulle regole* di G. Colombo con attività di comprensione e approfondimenti lessicali
- Lettura di un passaggio tratto dal libro *La Costituzione spiegata a mia figlia* di G. Ambrosini con attività di comprensione e approfondimenti lessicali
- Lettura, analisi, illustrazione e discussione di alcuni articoli della Costituzione italiana. 10 ca. Mag - Giu

#### Un eroe di nome Giovanni

- Visione di un'intervista a G. Falcone sul tema del coraggio
- Lettura di un estratto dal romanzo *Per questo mi chiamo Giovanni* di L. Garlando con attività di comprensione e approfondimento lessicale
- approfondimento e lettura sul tema dell'omertà

Letture di un brano tratto dal saggio *Gli anni fra cane e lupo* di Rosetta Loy: la strage di Capaci

#### 4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Per quanto riguarda il coordinamento con le altre materie e la programmazione di contenuti interdisciplinari si è lavorato collegialmente in particolar modo in sinergia con Storia e Diritto. Sono stati proposti moduli aventi come tema rispettivamente: la Prima Guerra Mondiale, il Fascismo e la sua politica linguistica, la Shoah, la Costituzione Italiana e la legalità.

Si fa comunque rimando alla tabella sopra menzionata.

#### 5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

Si fa rimando alla tabella sopra menzionata.

#### 6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

I criteri di valutazione sono stati comunicati agli studenti con la massima trasparenza all'inizio dell'anno scolastico e si conformano, per quanto riguarda la ponderazione dei voti, ai criteri comuni deliberati dal dipartimento di Italiano L2 (50% per l'abilità di ascolto, 50% per l'abilità di lettura, 100% per l'abilità di produzione scritta, 100% per l'abilità del parlato sia nella dimensione monologica sia in quella dialogica).

Nella consapevolezza che la valutazione rappresenta un momento di presa di coscienza per l'alunno, che dovrebbe poter rendersi conto dello sviluppo del proprio percorso, ho cercato di offrire agli studenti una valutazione sia sommativa sia formativa, in modo tale che essi possano sviluppare le competenze partendo dal feedback ricevuto, poiché essi sono soggetti attivi del proprio percorso di apprendimento.

Ho cercato di lavorare con gli studenti assegnando quasi esclusivamente compiti orientati alla competenza e facendo uso il più possibile di materiali autentici. Le verifiche sono state calibrate su quanto svolto in classe e sono adeguate agli obiettivi e ai metodi didattici proposti. Ho esercitato sempre tutte le abilità sia durante le lezioni sia come verifica formativa e sommativa e per far sì che la valutazione sia il più chiara e trasparente possibile per gli studenti ho sempre fatto uso di griglie di valutazione (in particolare per la valutazione di produzioni scritte e orali) che ho tratto dalla certificazione internazionale PLIDA per il livello B2 e che allego qui in basso.

*Criteria di valutazione della produzione scritta*

PUNTI	CONTENUTO E SVOLGIMENTO DEL COMPITO	COERENZA E COESIONE	LESSICO	GRAMMATICA, ORTOGRAFIA, PUNTEGGIATURA
10 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Affronta tutti i punti della scaletta in modo adeguato e sufficientemente dettagliato.</li> <li>• Il testo può presentare esempi pertinenti, precisazioni, spiegazioni, opinioni o narrazioni secondarie.</li> <li>• Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) rispondono pienamente alla richiesta.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Le informazioni sono organizzate secondo una progressione coerente, precisa e abbastanza articolata.</li> <li>• I coesivi e i connettivi previsti per il livello<sup>1</sup> vengono usati in modo corretto, esteso e appropriato.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Si esprime in modo chiaro e con termini precisi.</li> <li>• Ha un patrimonio lessicale ampio e compenso eventuali lacune in maniera efficace.</li> <li>• Usa in modo appropriato locuzioni e collocazioni frequenti.</li> <li>• Le interferenze con altre lingue sono rare.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo presenta una buona varietà delle strutture previste per il livello<sup>1</sup>, usate in modo corretto e appropriato.</li> <li>• Errori isolati (morfologici, ortografici o di punteggiatura).</li> </ul>
8 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Affronta tutti i punti in modo generalmente adeguato, ma alcuni possono essere meno sviluppati di altri.</li> <li>• Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) sono adeguate alla richiesta.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Le informazioni sono organizzate secondo una progressione generalmente coerente.</li> <li>• Talvolta le relazioni logiche possono non essere del tutto chiare.</li> <li>• I coesivi e i connettivi previsti per il livello<sup>1</sup> vengono usati in modo abbastanza esteso e quasi sempre appropriato.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Si esprime in modo abbastanza preciso; può trovare difficoltà quando affronta concetti complessi o descrive situazioni non familiari.</li> <li>• Usa un buon numero di termini legati all'argomento; prova a compensare le lacune lessicali, ma non sempre ci riesce.</li> <li>• Usa con sufficiente appropriatezza locuzioni e collocazioni frequenti.</li> <li>• Le interferenze con altre lingue sono ancora evidenti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo presenta una buona varietà delle strutture previste per il livello<sup>1</sup>.</li> <li>• Gli errori morfologici riguardano singoli elementi della frase e possono essere ripetuti.</li> <li>• Ortografia e punteggiatura sono abbastanza curate; si notano varie incertezze.</li> </ul>
6 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Affronta a grandi linee tutti i punti oppure ne sviluppa solo alcuni in maniera adeguata.</li> <li>• Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) rispondono abbastanza a quanto richiesto; possono comparire piccole incongruenze.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Le informazioni sono organizzate in modo elementare; alcuni punti del testo possono risultare incoerenti.</li> <li>• Usa alcuni coesivi e connettivi previsti per il livello<sup>1</sup>, anche se non sempre in modo corretto.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Riesce a esprimere quello che vuole dire, nonostante problemi lessicali diffusi.</li> <li>• Usa per lo più vocaboli elementari e qualche termine o espressione legati all'argomento.</li> <li>• Errori lessicali e interferenze con altre lingue sono ancora frequenti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo presenta un numero limitato di strutture previste per il livello<sup>1</sup>; non tutte usate con sufficiente padronanza.</li> <li>• Errori (morfologici, ortografici e di punteggiatura) diffusi; in alcuni passaggi la lettura può essere faticosa.</li> </ul>
4 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tenta di rispondere alla consegna, ma il testo dà a chi legge l'impressione di un abbozzo.</li> <li>• Le caratteristiche del testo (tipologia, registro, formule, ecc.) non sono adeguate alla richiesta.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• L'organizzazione del testo non è ben definita (digressioni, salti logici, dispersioni, contraddizioni, uso poco ragionato di liste).</li> <li>• Usa solo connettivi semplici per collegare le frasi.</li> <li>• La scarsa conoscenza dei meccanismi coesivi costringe il candidato a ripetere.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ha un vocabolario limitato e gli errori lessicali pregiudicano a volte la capacità di espressione.</li> <li>• Si serve di vocaboli generici di cui tende a sovrastendere l'uso.</li> <li>• Le interferenze con altre lingue sono frequenti.</li> <li>• Può usare parti estese del prompt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli errori (morfologici, ortografici e di punteggiatura) sono numerosi, anche nel caso di strutture elementari; la lettura è molto faticosa.</li> </ul>
2 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo non risponde alla consegna.</li> <li>• Il testo è costituito quasi per intero da ripetizioni, elenchi o informazioni irrilevanti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo presenta uno schema organizzativo difficile da interpretare.</li> <li>• I meccanismi di coesione sono quasi assenti; si limitano per lo più a unire parole o gruppi di parole, non sempre con successo.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ha un repertorio lessicale estremamente ristretto.</li> <li>• Gli errori lessicali rendono quasi impossibile capire il contenuto del testo.</li> <li>• Per sofferire alle lacune lessicali ricorre anche a parole della lingua madre o di altre lingue.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli errori (morfologici e ortografici) impediscono quasi del tutto la comprensione del testo.</li> <li>• La punteggiatura è quasi assente.</li> </ul>
0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>

*Criteria di valutazione del parlato (nella dimensione dialogica e monologica)*

	EFFICACIA COMUNICATIVA	INTERAZIONE [SOLO PER LA PROVA DI INTERAZIONE]	LESSICO	GRAMMATICA	PRONUNCIA
10 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realizza i compiti in modo pienamente soddisfacente.</li> <li>• Si esprime in modo chiaro e ben strutturato; usa i connettivi in modo efficace.</li> <li>• Le argomentazioni sono precise e arricchite di esempi o dettagli.</li> <li>• Si esprime con scioltezza e spontaneità tali da non richiedere sforzo da parte di chi ascolta.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Si collega efficacemente agli interventi dell'interlocutore.</li> <li>• Sviluppa attivamente ed efficacemente il discorso con nuovi argomenti.</li> <li>• Prende, mantiene e cede la parola con scioltezza, con un uso efficace dei segnali discorsivi.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ha un repertorio ampio e usa un buon numero di termini specifici.</li> <li>• Usa in modo appropriato locuzioni e collocazioni.</li> <li>• Usa circonlocuzioni appropriate per colmare le lacune lessicali.</li> <li>• Occasionali interferenze con altre lingue.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimostra di possedere una buona varietà di strutture<sup>4</sup>.</li> <li>• Ha una buona padronanza grammaticale; compiono sbagli occasionali, generalmente autocorretti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pronuncia chiara e naturale.</li> <li>• Gli errori fonologici sono occasionali e generalmente autocorretti.</li> <li>• Usa abilmente intonazione e ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante.</li> </ul>
8 7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realizza i compiti in modo adeguato anche se alcuni punti possono essere meno sviluppati di altri.</li> <li>• Si esprime quasi sempre in modo chiaro e strutturato; usa i connettivi in modo abbastanza efficace.</li> <li>• Le argomentazioni sono sostanzialmente precise e supportate da dettagli.</li> <li>• Generalmente sciolto; qualche esitazione in turni lunghi o in argomentazioni complesse.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Si collega in modo quasi sempre appropriato agli interventi dell'interlocutore.</li> <li>• Propone argomenti per sviluppare il discorso.</li> <li>• Prende, mantiene e cede la parola in modo appropriato; qualche incertezza nell'uso dei segnali discorsivi.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ha un repertorio adeguato; usa qualche termine specifico.</li> <li>• Usa in modo quasi sempre appropriato locuzioni e collocazioni.</li> <li>• Usa circonlocuzioni per colmare le lacune lessicali, anche se a volte può risultare impreciso.</li> <li>• Occasionali interferenze con altre lingue.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimostra di possedere una discreta varietà di strutture<sup>4</sup>.</li> <li>• Ha una discreta padronanza grammaticale; gli errori compiono soprattutto nei passaggi più complessi.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pronuncia chiara e naturale.</li> <li>• Pochi errori fonologici, non sempre autocorretti.</li> <li>• Ricorre in modo sostanzialmente efficace all'intonazione e al ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante.</li> </ul>
6 5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realizza i compiti assegnati in parte o in modo approssimativo.</li> <li>• Si esprime in modo sufficientemente chiaro e strutturato, anche se con qualche incertezza.</li> <li>• Argomentazioni non del tutto precise; possono comparire dettagli poco pertinenti.</li> <li>• Si esprime con scioltezza, ma alcuni passaggi possono richiedere un leggero sforzo da parte di chi ascolta.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli interventi sono pertinenti, ma non sempre collegati a quelli dell'interlocutore.</li> <li>• Ricepisce gli stimoli e li sviluppa aggiungendo qualche elemento.</li> <li>• Prende, mantiene e cede la parola a volte in modo inappropriato.</li> <li>• Gestisce in modo adeguato i livelli di formalità richiesti dalle situazioni, con qualche incongruenza nell'uso dei registri.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ha un repertorio sufficiente a rispondere alle richieste.</li> <li>• Usa circonlocuzioni per colmare le lacune, anche se a volte rischia di apparire vago.</li> <li>• Occasionali interferenze con altre lingue.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimostra di possedere un numero limitato di strutture<sup>4</sup>.</li> <li>• Tende a preferire le strutture semplici a quelle complesse.</li> <li>• Ha una padronanza grammaticale sufficiente. Gli errori, anche se diffusi, non provocano fraintendimenti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pronuncia chiara, talvolta poco naturale.</li> <li>• Gli errori fonologici, anche evidenti, non ostacolano mai la comprensione.</li> <li>• Ricorre a tratti all'intonazione e al ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante.</li> </ul>
4 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realizza i compiti in minima parte.</li> <li>• Il discorso è poco coeso, a tratti confuso.</li> <li>• Argomentazioni insufficienti e piuttosto povere.</li> <li>• Blocchi e pause inusuali pregiudicano la scioltezza.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli interventi sono poco pertinenti e spesso non collegati a quelli dell'interlocutore.</li> <li>• Si limita a rispondere agli stimoli esterni, senza contribuire attivamente al discorso.</li> <li>• Prende, mantiene e cede la parola con difficoltà o in modo inappropriato.</li> <li>• Mostra evidenti incertezze nella gestione dei registri e del livello di formalità richiesti.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Compiono interferenze con altre lingue.</li> <li>• Uso eccessivo di termini generici e di espressioni vaghe.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dà l'impressione di saper utilizzare solo strutture dei livelli inferiori.</li> <li>• Ha una padronanza grammaticale insufficiente; gli errori a volte impediscono la comprensione.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Errori fonologici e difficoltà articolatorie possono pregiudicare la comprensione del messaggio.</li> <li>• Non varia l'intonazione né il ritmo per sottolineare ciò che ritiene importante.</li> </ul>
2 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• I compiti non sono portati a compimento.</li> <li>• Si esprime in modo eccessivamente semplice e buona parte del messaggio non è chiara.</li> <li>• Le idee non sono sostenute da argomentazioni.</li> <li>• Esitazioni continue e discorso frammentario.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli interventi sono scollegati da quelli dell'interlocutore.</li> <li>• Ha bisogno di uno stimolo costante per procedere.</li> <li>• Non ha alcuna consapevolezza del registro da adottare.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Uso frequente di vocaboli elementari.</li> <li>• Frequenti errori lessicali e interferenze con altre lingue.</li> <li>• Estrema difficoltà a reperire termini adeguati per portare a termine il compito.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dimostra incertezze anche sulle strutture dei livelli inferiori.</li> <li>• Gli errori impediscono spesso la comprensione.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gli errori fonologici e le difficoltà articolatorie sono molto frequenti.</li> <li>• L'interlocutore può essere costretto a interpretare quello che il candidato intende comunicare.</li> </ul>
0	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Il testo è incomprensibile o non valutabile.</li> </ul>

Le verifiche dell'apprendimento sono state incentrate sulle singole abilità e sono state svolte principalmente seguendo le tipologie delle prove previste dall'Esame di Stato e costruite a partire dai modelli messi a disposizione dalla sezione italiana della Ripartizione Pedagogica Tedesca oppure da certificazioni internazionali quali ad esempio PLIDA.

Nello specifico le tipologie affrontate sono le seguenti:

- Comprensione dell'ascolto: domande vero/falso, individuazione di informazioni, quesiti a scelta multipla, testi a buchi;
- Comprensione della lettura: quesiti a scelta multipla, individuazione di informazioni, testi a buchi;
- Produzione orale: descrizioni, narrazioni, esposizioni di testi vari con argomentazioni e interpretazioni personali, presentazioni di ricerche;
- Produzione scritta: produzione di testi funzionali di vario tipo (*e-mail*, articolo, post su un blog), produzione di testi argomentativi, rielaborazione di informazioni.

## 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Nella classe non sono presenti alunni con BES e quindi non si è resa necessaria alcuna differenziazione per quanto riguarda l'Italiano L2.

Gli studenti più motivati e dotati sono stati incoraggiati ad approfondire il proprio apprendimento e ad esprimere al meglio le proprie potenzialità soprattutto grazie allo svolgimento di compiti aperti che consentono diverse possibilità di risposta. Ciò vale in particolar modo per il parlato. Durante le numerose attività in gruppo proposte, inoltre, gli studenti hanno avuto la possibilità di sviluppare le proprie competenze anche attraverso il *peer tutoring*.

Un docente del dipartimento di Italiano L2 ha inoltre offerto durante l'intero anno scolastico uno sportello pomeridiano di mercoledì a cui gli studenti hanno avuto la possibilità di partecipare per esercitarsi e recuperare le lacune.

## 8. LEHRMITTEL

Si è cercato il più possibile di dare la possibilità agli apprendenti di confrontarsi con materiale autentico, come articoli di giornale, interviste, brevi video, audiotesti originali, testi letterari per esercitare e sviluppare tutte le abilità. Su questi materiali di partenza, forniti dal docente o ricercati dagli studenti, si è poi lavorato sulla comprensione (ascolto e lettura), sulla discussione, sulla rielaborazione e sull'argomentazione (parlato e produzione scritta).

I testi a cui si è fatto maggior riferimento, oltre ai materiali autoprodotti da docente e studenti, sono stati:

- *Nuovo Contatto B2* <sup>[1]</sup>
- *Nuovo Contatto C1* <sup>[2]</sup> (con i dovuti adattamenti per adeguare i materiali ad una lezione di livello B2)
- *Intrecci 3* <sup>[3]</sup>

<sup>[1]</sup> M. Piantoni, R. Bozzone Costa, C. Ghezzi, *Nuovo Contatto B2*, Torino, Loescher, 2017

<sup>[2]</sup> R. Bozzone Costa, M. Piantoni, E. Scaramelli, C. Ghezzi, *Nuovo Contatto C1*, Torino, Loescher, 2013

<sup>[3]</sup> AA.VV., *Intrecci 3*, Firenze, Alma Edizioni, 2019

## 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Viaggio di istruzione a Palermo, con approfondimento sulla storia della città, sulla sua vocazione interculturale e su mafia e legalità.

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH DEUTSCH

Lehrkraft: Dr. Wutte Renate  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 3  
 Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGSAUFRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler\*innen sollen einen Überblick bekommen über den literaturhistorischen Zusammenhang der diversen Stilepochen und fähig werden, die literarischen Texte in das geistig kulturelle Umfeld einzubetten. Eine allgemein verbindliche Interpretation wurde dabei nicht angestrebt, sehr wohl aber eine eigenständige kritische Auseinandersetzung mit Themen, Autoren\*innen und ihrer Aussage. Großer Wert gelegt wurde auf den Zusammenhang mit den geschichtlichen Hintergründen. Sowohl im Schriftlichen als auch im Mündlichen stand stets auch ein korrekter sprachlicher Ausdruck im Mittelpunkt; was das freie Sprechen anbelangt, wurde dies ebenfalls sehr gefördert. Die Schreiberziehung befasste sich aufgrund der neuen Vorgaben zur schriftlichen Maturaprüfung hauptsächlich mit der Einübung der verlangten Textsorten. In dem Zusammenhang sei auch auf die Auseinandersetzung mit literarischen Sach- und Medientexten verwiesen, was unter anderem als gesellschaftlicher Bildungsauftrag gezählt wurde.

### Lernziele und Kompetenzen

Der Schüler/die Schülerin kann:

- In Diskussionen eigene Meinungen und Gedanken präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren.
- In unterschiedlichen Textsorten Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- Eigene Schreibkompetenz und -entwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und -strategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbständig anwenden.
- Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten u formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen.
- Wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst und situationsgerecht einsetzen.
- Gemeinsamkeiten u Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener u geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Den größten Teil der Klasse kenne ich bereits seit dem 1. Schuljahr, den Rest seit der 3. Klasse. Grundsätzlich herrschen innerhalb der Klassengemeinschaft auffallende Unterschiede: Während ein Teil der Klasse sich höchst vorbildlich benimmt, sich aktiv und interessiert am Unterricht beteiligt sowie in Eigenverantwortung lernt und sich verlässlich auf Lernzielkontrollen vorbereitet; lässt der Rest der Klasse sehr zu wünschen übrig. Jene Schüler, die in letztgenannte Kategorie fallen, legen ganz demonstrativ Desinteresse und mangelnden Fleiß an den Tag, bemühen sich weder um aktive Teilnahme am Unterricht noch um eine verantwortungsbewusste Lernhaltung. Zumeist beschäftigen sie sich im Unterricht mit anderen Dingen, lernen nur das Nötigste und ließen sich auch nicht durch verschiedene Ermahnungen zu einem anderen Einsatz bewegen, wie es für eine Abschlussklasse passend wäre. Dem entsprechend fielen auch die Leistungsbewertungen aus.

Was also die erreichten Lernziele und Kompetenzen anbelangt, so wurden diese zwar grundsätzlich von allen erreicht, von dem größten Teil der Klasse auf durchschnittlichem bis hohem Niveau; von einigen allerdings in mangelhafter, wenn auch ausreichender Weise. Hinzu kommt, dass einige Schüler immer wieder auffallend oft fehlten.

Abschließend sei jedoch darauf hingewiesen, dass eine Gruppe von Schülern\*innen sich in jeder Hinsicht durch Interesse, Fleiß, Einsatz und kritisches Denkvermögen ausgezeichnet hat und auch großes Lob verdient. Einige Schüler haben sich zudem im Laufe des 2. Semesters doch eines Besseren besonnen und sich zum Positiven verändert.

In sprachlicher Hinsicht neigen einige Schüler zu Rechtschreib- und Grammatikfehlern, zum Teil auch weil zu wenig reflektiert wird.

### 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
1.	10	September	
<p><b>“Die Verwandlung” von Franz Kafka ( Ganzwerk ):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt, Personenkonstellation u mögliche Interpretation, v. a. mit Berücksichtigung des biographischen Hintergrunds ( <i>“Brief an den Vater”</i> )</li> <li>• Leben und Werk von Kafka</li> <li>• Die Bedeutung von <b>Milena</b> in Kafkas Leben</li> <li>• Milena als Beispiel für eine besondere Frau jener Zeit, v. a. als Verfolgte des Nazi-Regimes ( fächerübergreifend mit Geschichte )</li> </ul>	10	Oktober / Mai	
2.			
<p><b>Auseinandersetzung mit literarischen Sach- und Medientexten – auch als Vorbereitung für die schriftliche Abschlussprüfung Deutsch:</b></p> <p>Den Schülern*innen wurde eine Reihe von unterschiedlichen Zeitungstexten vorgelegt, meist zu aktuellen Themen. Diese dienten dann als Ausgangspunkt für das Erstellen einer Zusammenfassung, für das Herausfiltern von Kernthemen und v. a. für eine kritische Auseinandersetzung in schriftlicher Form, wobei auf eigenständige Stellungnahmen großer Wert gelegt wurde. Meist erfolgten dazu bestimmte Fragen und Stellungnahmen.</p>	6	November	GB
3.			
<p><b>Der Naturalismus als Stilepoche:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliche u philosophische Voraussetzungen</li> <li>• Themen u Motive</li> <li>• Kurzer Blick über die Grenzen Deutschlands hinaus, besonders zu <b>Henrik Ibsens</b> <i>“Nora”</i></li> </ul>	6	Dezember	GB

- Stellvertretend für den deutschen Naturalismus wurde auf zwei Werke von **Gerhart Hauptmann** eingegangen, *„Bahnwärter Thiel“* und *„Vor Sonnenaufgang“*, wobei Inhalt, Personen und naturalistische Besonderheiten besprochen worden sind.

4.

8

**„Eva schläft“ von Francesca Melandri ( Ganzwerk ):**

Jänner

GB

- Inhalt u wichtigste Figuren
- Aufbau u Erzählsituationen
- Die Bedeutung des Titels
- Der historische Hintergrund ( fächerübergreifend mit Geschichte sowie auch mit dem Fach RWK )

5.

**Die Wiener Moderne:**

- Auseinandersetzung mit dieser Bezeichnung als Oberbegriff für diverse Kunst- und Stilrichtungen
- Unterscheidung zum Naturalismus
- Historische Hintergründe ( fächerübergreifend mit Geschichte )
- Stellvertretend für die gesamte Kunstrichtung wurde das Werk von **Arthur Schnitzler** behandelt, insbesondere die gesellschaftskritischen Ansätze in den Monolognovellen *„Leutnant Gustl“* und *„Fräulein Else“*
- Die Bedeutung der Psychologie und Psychoanalyse von Sigmund Freud

6.

GB

**„Wundränder“ von Sepp Mall ( Ganzwerk ):**

- Überblick über Inhalt u Personen
- Aufbau und die verschiedenen Erzählperspektiven
- Zusammenhang Titel – Roman
- Erlebniswelt der Familien und Frauen
- Geschichtlicher Hintergrund (fächerübergreifend mit Geschichte); Versuch einer persönlichen Stellungnahme

6

Februar

7.

GB

**„Der Kaukasische Kreidekreis“ von Bertold Brecht ( Ganzwerk ):**

- Aufbau, Inhalt u Personen
- Motive der Mutter u des Krieges
- Gesellschaftskritische Ansätze

10

März bis April

- Entstehungs- u Wirkungsgeschichte
- Biographische Hintergründe: Brecht im Exil sowie seine Position nach dem 2. WK ( fächerübergreifend mit Geschichte )
- Allgemeiner Überblick über sein Hauptwerk, insbesondere *“Mutter Courage”*
- Das epische Theater - Verfremdungseffekt

- 8.
- **Der Expressionismus:**
- Allgemeine Zeitumstände
- Emotionale Situation vieler Künstler
- Neue Stile u Ausdrucksformen in der Kunst, auch der Malerei
- Die Sprache
- Stellvertretend für viele Dichter sei im Besonderen die Lyrik von **Georg Trakl** hervorgehoben, sein Leben und sein Gedicht *“Grotek”* - vor dem Hintergrund des 1. WK (fächerübergreifend mit Geschichte)

6

Mai

#### 4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

Eine Koordinierung fand im Besonderen mit dem Fach RWK / VWL statt, insbesondere was die Ganzwerklektüre *“Eva schläft”* anbelangt.

#### 5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

keine

#### 6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

##### **Bewertungskriterien im Schriftlichen:**

Textkonzeption u Kohärenz  
 Erfüllung der Aufgabenstellung  
 Qualität des Inhalts u Kritikfähigkeit  
 Schlüssigkeit in der Argumentation  
 Sprachliche Korrektheit  
 Angemessene klare Ausdrucksformen

Was die Simulationsarbeit anbelangt, so halten sich die Bewertungskriterien an den vom Schulamt vorgeschriebenen Referenzrahmen.

##### **Bewertungskriterien im Mündlichen:**

Fachkompetenz

Argumentationsfähigkeit  
Eigenständigkeit in der Wiedergabe des Lernstoffs  
Fähigkeit zu kritischen Stellungnahmen u Vergleichen  
Sprachliche Korrektheit  
Herstellen von fächerübergreifenden Bezügen

Es wurde neben den schriftlichen u mündlichen Lernzielkontrollen ( 5-6 pro Semester ) im Mai eine Simulationsschularbeit geschrieben.

## 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Keine

## 8. LEHRMITTEL

Im Deutschunterricht hielten wir uns an das Unterrichtswerk "Lesenswert"; was die Ganzwerklektüren angeht, konnten die meisten als Klassensätze ausgeliehen werden. Mit Kopien wurde sehr sparsam umgegangen. Die digitale Tafel fand im Unterricht öfters Einsatz; auch wurden zur Vertiefung mancher Unterrichtsinhalte verschiedene Power-Point-Präsentationen gezeigt. Zu einzelnen Bereichen haben die Schüler\*innen auch eigenständig recherchiert.

## 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Am 29. 11. 22 besuchte die Klasse die Theateraufführung "Die Verwandlung" in Bozen, Waltherhaus. Am 8. 3. 23 hielt Primar Dr. Roger Pycha einen Vortrag in der Aula zum Thema "Zuversicht und Zukunft" (Stressbewältigung, Umgang mit Gefühlen.....)

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH GESCHICHTE

Lehrkraft: Dr. Wutte Renate  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 2  
 Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Der Geschichte-Unterricht versteht sich einerseits als eine aktive und kritische Auseinandersetzung mit historischen Inhalten, Personen, Zeitumständen, wirtschaftlichen und sozialen Begleiterscheinungen. Andererseits soll er die Schüler\*innen auch dazu befähigen, Vergleiche und Zusammenhänge herzustellen und eine Sensibilisierung zu entwickeln für die Vielschichtigkeit von historischen Ereignissen. Sie sollen lernen, Überliefertes auch zu hinterfragen und es in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Letzten Endes soll gerade der Geschichte-Unterricht die Schüler\*innen dazu hinführen, eine eigene Stellungnahme auch zu aktuellen Ereignissen abgeben zu können.

### Lernziele und Kompetenzen:

- Solide historische Kenntnisse
- Einordnen von Fakten in historische Zusammenhänge
- Aneignung von geeigneten Methoden und Arbeitstechniken
- Erkennen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- Analyse von Quellen und historischen Karten
- Korrekte Verwendung der Fachsprache im Schriftlichen u Mündlichen

### Der Schüler \* die Schülerin kann:

- Durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- Für verschiedene historische Fragen u Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- Die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- Sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Siehe Schlussbericht Deutsch

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
-------------	--------------------	----------	--------------------------------

1.

**1. Weltkrieg mit besonderer Betonung Italiens:**

- Probleme und Krisen in der Vielvölkermonarchie Österreich-Ungarn
- Die italienische Irredenta 8 September
- Londoner Geheimvertrag
- Vertrag von St. Germain
- Vertrag von Versailles

2.

GB

**Faschismus und Italianisierung:**

- Situation in Italien zu Beginn des 20. JH. (Mezzogiorno-Problem) 10 Oktober
- Aufkommen des Faschismus
- Erste Auswirkungen auf Südtirol
- Die einzelnen Punkte der Italianisierung, mit besonderer Betonung des Schulwesens

3.

**Die "Goldenen" Zwanziger Jahre:**

- Inwieweit trifft diese Bezeichnung zu? 8 November
- Stichwort "Amerikanisierung"
- Die "neue Frau"
- "Schwarzer Freitag" und seine Auswirkungen auf Europa

4.

GB

**Südtirol im 20. JH ( fächerübergreifend mit den 2 Ganzwerklektüren in Deutsch ):**

- Die Option, Vorgeschichte und ihre Folgen für Südtiroler\*innen 15 Dezember bis Jänner
- Südtirol während des 2. WK
- Südtirol nach dem Krieg: Pariser Vertrag, Gruber-De Gasperi-Abkommen
- Entwicklung der Autonomie (siehe dazu das Programm aus RWK/VWL)
- Die 50er / 60er Jahre

5.

**Aufkommen des Nationalsozialismus und Hitlers**

**Machtübernahme:**

- Verschiedene Ursachen u Begleitumstände für das Erstarken der NSDAP 10 Februar
- Wer wählte v. a. die NSDAP?
- Hitlers erste Maßnahmen (Ermächtigungsgesetz)
- Prinzip der Gleichschaltung (mit Beispielen)

- Begriff "entartete Kunst" (fächerübergreifend mit Deutsch)

6.

**Antisemitismus und Judenverfolgung:**

- Begriff "Sozialdarwinismus"
- Die einzelnen Phasen des Judenpogroms unter Hitler
- Die Jüdische Gemeinde in Meran

8

März

7.

GB

**Der 2. Weltkrieg und die Situation in Europa nach dem Krieg:**

- Vorgeschichte – Hitlers Außenpolitik
- Deutschland nach dem Krieg (neue Grenzen, Entnazifizierung, Besatzungszonen)
- Das geteilte Deutschland und der "Kalte Krieg" (fächerübergreifend mit Deutsch – Brecht)
- Deutschland auf dem Weg zur Wiedervereinigung sowie die darauffolgende Entwicklung mit Berücksichtigung von aktuellen Situationen

12

April bis Mai

**Anmerkung:** Leider blieb zur Behandlung von weiteren zeitgeschichtlichen Entwicklungen keine Zeit.

**4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)**

Eine Koordinierung ergab sich - außer mit dem Fach Deutsch – mit den Fächern RWK/ VWL, und zwar in Bezug auf das Kapitel "Südtirol nach dem 2. WK – Entwicklung der Autonomie". Auch mit dem Fach Italienisch fand eine Koordinierung statt, insbesondere was die Themen 1. und 2. WK, Faschismus und Judenverfolgung anbelangt.

**5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)**

Keine

**6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN**

Klare Einordnung von historischen Daten u Fakten  
 Gespür für Zusammenhänge, Ursachen u Folgen einzelner Ereignisse  
 Eigenständige Fähigkeit zu vergleichen u zu hinterfragen  
 Ausbildung von kritischen Stellungnahmen u eigenständigen Werturteilen  
 Auswertung von Tabellen u Karten  
 Korrektheit im sprachlichen Ausdruck und passende Verwendung der Fachsprache

Es wurden pro Semester ein schriftlicher Test durchgeführt sowie auch mehrere mündliche Prüfungen.

Einen wichtigen Stellenwert nahm im ersten Semester das Referat ein, in welchem sich die Schüler\*innen mit der persönlichen Geschichte ihrer Familie, v. a. der Großeltern / Urgroßeltern, zur Zeit von Faschismus und Option befassten.

#### **7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)**

Keine.

#### **8. LEHRMITTEL**

Grundlagen für den Geschichte-Unterricht bildeten die Bücher "Zeitbilder 7" und insbesondere für Südtirol: "Übergänge und Perspektiven 3". Zu verschiedenen Themen führten die Schüler\*innen eigene Recherchen durch. Außerdem wurden im Unterricht die digitale Tafel benutzt sowie der Laptop für einzelne Power-Point-Präsentationen.

#### **9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE**

Am 23. 5. 23 ist der Lehrausflug nach Dachau geplant.

Was die Expertenvorträge anbelangt, so sei im Besonderen auf den Vortrag von Thomas Casagrande am 15. 3. 23 verwiesen, in welchem er zum Thema "Südtiroler in der Waffen-SS" v. a. über das Leben seines Vaters und die eigene Beziehung zu ihm erzählte.

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

# ENGLISCH

Lehrkraft: Dr. Teutsch Gudrun  
Klasse: 5A WI  
Wochenstunden: 3  
Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

In der fünften Klasse soll die bereits erworbene Sprachkompetenz verfeinert werden, ebenso ist aber auch die Vermittlung von Lerninhalten Bestandteil des Programms.

Eine wesentliche Aufgabe des Englischunterrichts in der Abschlussklasse besteht darin, die Sprache zu festigen. Dies gilt vor allem für den mündlichen Ausdruck. Der Wortschatz soll erweitert und die Sprachgewandtheit gefördert werden.

Ganz allgemein ist das Augenmerk auf das selbstständige Arbeiten gerichtet:

Lektüre und Textanalyse vertiefen das Wissen um den fremden Kulturraum, ebenso werden die landeskundlichen Kenntnisse erweitert und aktuelle Thematiken behandelt.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Es ist immer wieder eine eigenartige Situation, ein Abschlussklasse neu zu übernehmen. Das Klassenklima untereinander scheint mir sehr gut zu sein, anfangs war es dennoch nicht einfach, einen Zugang zu finden. Insgesamt ist die Klasse angenehm im Umgang, eine Gruppe war auch zu einer aktiven Beteiligung bereit. Das Sprachniveau reicht von kaum genügend bis ausgezeichnet.

Der Leistungsstand weist nach wie vor ein enormes Gefälle auf und reicht von kaum genügend bis ausgezeichnet. Einige SchülerInnen sprechen flüssiger und weisen einen gesteigerten Wortschatz auf, andere punkten im Mündlichen weiterhin kaum. Insgesamt wurde das Ziel größerer Selbstständigkeit erreicht.

Für den Fremdsprachenunterricht gilt die kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Ziel. Diese Kompetenz gliedert sich in vier kommunikative Fähigkeiten, deren Beherrschung angestrebt wurde:

### a. **listening** (Hörverständnis)

Gezieltes Hörverständnis wurde beim Anhören von Audiodateien und Videoausschnitten verlangt.

### b. **speaking** (Sprechen)

Möglichkeiten zum aktiven Sprechen wurden den Schülern in verschiedenen Frage/Antwort-Übungen geboten. (Lehrer/Schüler, vor allem Schüler/Schüler), ebenso wie beim Präsentieren eines Themas sowie während des mündlichen Prüfungsgesprächs.

Vorträge wurden von allen abverlangt; dabei wurde die talking time sehr kurz gehalten, dafür aber darauf geachtet, dass ohne Vorlagen gesprochen wurde.

c. **writing** (Schreibfertigkeit)

Umformungs- und Zuordnungsübungen, schriftlich zu beantwortende Textverständnisfragen, offene Fragen.

d. **reading** (Leseverständnis)

Auch beim Lesen gab es verschiedene Grade der Intensität und der Gründlichkeit, mit der ein Text behandelt wurde.

Ein Text konnte auf neues Wortmaterial hinweisen oder zur Festigung eines bereits bekannten Themenbereiches genützt werden. Das Textverständnis wurde durch Fragen Oberprüft und eventuelle lexikalische oder inhaltliche Unklarheiten wurden erklärt.

Im Sinne des eigenverantwortlichen Lernens wurden die Themen teilweise selbstständig von den SchülerInnen und teilweise gemeinsam in der Klasse erarbeitet.

Vor allem im ersten Semester wurden formative Bewertungen mit Augenmerk auf die Mitarbeit gegeben.

Der Mittwoch zum Üben wurde nicht in Anspruch genommen.

3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

LERNINHALTE	MONAT	STUNDENANZAHL	Ges Bil
Business Advertising	September	6	
Web advertising	October	1	
The Great Gatsby (Roman Kapitel 1 und Film) and the Golden Twenties			GB
Unterrichtsmaterialien online	November	10	
Schülervorträge The Golden Twenties	December	5	
The Stock Market, Wall Street, London: stock market and Lloyd's (Lehrbuch S.208,209 and online)	January	3	
The USA: political system electoral college (online) history, economy (Lehrbuch S. 349-S.359)	December	5	GB
It news articles	January	4	
students research	February	4	
Snow falling on Cedars Roman und Film (Unterrichtsmaterialien)	March	12	
	April		

4 News Articles April May 7  
 UK: Work , US: distrust,  
 Ukraine: nationality  
 Student's own choice

Zu den Vorträgen: verschiedene Themen wurden kurz vorgestellt;  
 jeder Kandidat hat nur seinen eigenen Vortrag auch für die Matura vorzubereiten

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)
5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)
6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Vor allem im ersten Semester wurden formative Bewertungen mit Augenmerk auf die Mitarbeit gegeben.

Nach wie vor sollen auch besondere Schreibfertigkeiten und Arbeitstechniken, wie zum Beispiel das Antworten auf offene Fragen und Textverständnisfragen trainiert werden.

Bewertungskriterien:

- Eingehen auf die Fragestellungen
- Angemessenes Wiedergeben von gelernten Inhalten  
     Inhaltlich korrekte und logische Aussagen
- Strukturierte Form der Aussagen
- Korrekte Anwendung der sprachlichen Strukturen

Verwendung einer passenden Ausdrucksweise sowie eines angemessenen Wortschatzes

- Flüssigkeit im Sprechen sowie Schreiben

Lernzielkontrollen:

Schülervortrag, mündliche Fragen (offen sowie Detail)

Writing:

reading comprehension, offene Fragen, Detailfragen

7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

8. LEHRMITTEL

Lehrbuch:

"Working in Business"

by Martin Ryan and Anna Bellini, Principato Group

novels and films (Romane und Filme)

Zahlreiche Internetseiten und Textdateien wurden von mir im Digitalen Register (Unterrichtsmaterialien) zur Verfügung gestellt

[The Great Gatsby: Chapter 1 | SparkNotes](#)

<https://www.sparknotes.com/lit/gatsby/full-text/chapter-1/>

<https://www.lloyds.com/uk>

<https://www.parents.com/kids/education/the-electoral-college-explained-for-kids/>

<https://www.cliffsnotes.com/literature/s/snow-falling-on-cedars/character-list>

<https://www.cliffsnotes.com/literature/s/snow-falling-on-cedars/about-snow-falling-on-cedars#:~:text=On%20the%20surface%2C%20Snow%20Falling%20on%20Cedars%20is,Island%2C%20a%20small%20island%20in%20the>

<https://www.theguardian.com/uk/commentisfree>

<https://www.onestopenglish.com/download?ac=66348>

<https://www.onestopenglish.com/download?ac=67136>

<https://www.theguardian.com/commentisfree/2023/apr/18/ukraine-russia-border-war-citizens-identities>

## 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH MATHEMATIK

Lehrkraft: Dr. Perkmann Michael  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 5  
 Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse: (aus den RRL)

Die Schülerin, der Schüler kann

- **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:**

mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnischen Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen

- **mathematische Darstellungen verwenden:**

verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten

- **Probleme mathematisch lösen:**

in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

- **mathematisch modellieren:**

technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen

- **mathematisch argumentieren:**

Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen

- **kommunizieren und kooperieren:**

mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren gemeinsame Arbeit an innermathematischen

und außermathematischen Problemen planen und organisieren über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler\*innen der Klasse 5AWI verhalten sich respektvoll und höflich gegenüber der Lehrperson. Im Unterricht sind einzelne Schüler eher passiv und zeigen nicht immer die ausreichende Motivation sowie den nötigen Einsatz. Manche arbeiten zu oberflächlich und lassen sich leicht ablenken. Zudem ist die Regelmäßigkeit des Unterrichtsbesuchs bei einigen wenigen Schülern nicht gegeben. Der Großteil verfolgt den Unterricht jedoch interessiert und erledigt in der Regel die Übungsaufgaben sowie Hausarbeiten selbstständig und gewissenhaft. Das Leistungsniveau der Schüler\*innen ist geteilt, wobei die Leistungen insgesamt zufriedenstellend sind. Der Großteil konzentriert sich auf die reine Reproduktion der Inhalte und lernt nicht regelmäßig, sondern meist nur kurz vor Leistungsüberprüfungen. Nur wenige Schüler erreichen die obere Niveaustufe und können Zusammenhänge erstellen. Einzelne könne auch komplexere Inhalte vertiefen und reflektieren. Rechengesetze bzw. Regeln sowie graphische Darstellungen werden gelernt und grundsätzlich richtig angewandt. Digitale Medien (bspw. Geogebra, Wolfram Alpha, Moodle etc.) werden von den Schülern gerne eingesetzt. Die geplanten Lernziele und Kompetenzen wurden erreicht.

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<b>Differentialrechnung</b>			
Differenzen- und Differentialquotient Grafische Herleitung, Tangente, Sekante, Passante Ableitungsregeln, Kettenregel, Ableitung Winkel-, Exponential- u. Logarithmusfunktionen Kurvendiskussion, Kriterien, Achsenabschnitte, Definitionsmenge, Extrem- u. Wendestellen, Wendetangente, Krümmungs- u. Steigungsverhalten, Graph, Symmetrie Newtonverfahren (grafisch, tabellarisch, Excel, Taschenrechner, Geogebra), Probleme des Verfahrens Grafisch ableiten Interpolationsaufgaben Extremwertaufgaben Kurvendiskussion gebrochen rationaler Funktionen Links- u. rechtsseitiger Grenzwert, Verhalten im Unendlichen, Asymptoten, Polstellen	66	Sept-Dez	GB Digitalisierung
<b>Kosten-Preis-Theorie</b>			
Betriebsoptimum, langfristige Preisuntergrenze Betriebsminimum, kurzfristige Preisuntergrenze Kostenverläufe, variable und fixe Kosten Erlös, Gewinn, Gewinnschwelle u. -grenze, maximaler Gewinn und gewinnmaximierende Menge Cournot'sche Punkt, Monopol, Angebot- und Nachfragefunktion, Marktpreis	20	Jan-Feb	GB Digitalisierung

Umkehraufgaben  
Laffer-Kurve

**Integralrechnung**

Stammfunktionen bilden			GB
Potenz-, Faktor-, Summenregel			Digitalisierung
Unbestimmte Integrale, Logarithmus- u. Winkelfunktionen			
Flächenberechnung mit bestimmten Integralen, Fläche zwischen Graph und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen	28	März-April	
Flächen erkennen und bestimmen			
Textaufgaben zur Integralrechnung			
Rotationkörper (Rotation um die x-Achse), Volumenberechnung			
Partielle Integration, Integration durch Substitution			

**Funktionen in 2 Variablen**

Schnittkurven, Schaubild einer Ebene			GB
3D-Projektionen	?	Voraussichtlich Mai	Digitalisierung
Partielle Ableitungen 1. und 2. Ordnung			
Extrema, Hess'sche Determinante			

**Wahrscheinlichkeitsrechnung**

Binomial- und Normalverteilung, Glockenkurve			GB
Erwartungswert	?	Voraussichtlich Juni	Digitalisierung
Lösen durch Einsatz von Geogebra			

4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Siehe:

<https://www.wfokafka.it/wp-content/uploads/2019/10/Bewertungskriterien-Mathematik.pdf>

Überprüfung (Indikatoren):

Niveau 1: Reproduktion der grundlegenden Begriffe und Definitionen, Kenntnis und Anwendung von Formeln, einfache Problemstellungen lösen (6)

Niveau 2: Fragestellungen in selbstentworfenen Schritten bewältigen, Schlussfolgerungen ziehen (7 bis 8)

Niveau 3: Zusammenhänge und Regeln begründen, Mathematisierung von komplexen realen Situationen (9 bis 10)

Für die Gesamtbewertung sind die Ergebnisse von Schularbeiten und Tests, Hausarbeiten (max. 25% Gewichtung), mündlichen Prüfungen sowie die Mitarbeit im Unterricht entscheidend.

#### 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

#### 8. LEHRMITTEL

Skripten und Übungsblätter, Geogebra, Moodle und andere Lernplattformen

#### 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH RECHTSKUNDE

Lehrkraft: Dr. Unterer Sabine  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 2  
 Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGS-AUFTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Rechtskunde erlangen die Schüler\*innen einen Überblick über wesentliche Bereiche des öffentlichen Rechts und des Privatrechts. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Beispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Rechtsquellen eingeübt. Die jungen Erwachsenen sind dadurch imstande, ihre Rechte und Pflichten als Bürger und Erwerbstätige wahrzunehmen und auszuüben. Sie sollen befähigt werden, sich eine eigene Meinung bilden zu können, diese auch mit Argumenten zu stützen, aber auch andere Ansichten zu respektieren.

In der fünften Klasse sollen die SchülerInnen den Aufbau und die Funktionsweise des Staates, insbesondere einer Demokratie, kennen lernen. Sie beschäftigen sich mit der Funktionsweise und dem Zusammenspiel der wichtigsten Staatsorgane. Zudem setzen sie sich auch mit den verschiedenen internationalen Organisationen, deren Macht und Ohnmacht, auseinander.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler\*innen der Klasse legen ein höfliches und respektvolles Verhalten an den Tag. Allerdings zeigt sich ein großes Gefälle in Mitarbeit und Interesse am Fach. Der große Teil der Klasse arbeitet interessiert und verlässlich mit, bereitet sich zuverlässig auf Lernüberprüfungen vor und nimmt auch mehr oder weniger aktiv am Unterrichtsgeschehen teil. Eine kleine Anzahl von Schülern hingegen zeigt kaum Interesse und beschäftigt sich oft mit anderen Inhalten am Computer. Diese Lernhaltung zeigt sich auch in den erreichten Kompetenzen. Während der große Teil die Lernziele und Kompetenzen in zufriedenstellendem bis sehr guten Maß erreicht hat, sind die Leistungen von manchen Schülern zurzeit schwach bzw. noch nicht genügend.

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
<b>Allgemeine Staatslehre</b>	12	September	x
Wahlgesetz, Parlamentswahl			
Politische Parteien und ihre Programme			
Elemente des Staates: Staatsgebiet, Staatsvolk, Staatsgewalt			
Staats- und Regierungsformen			

Demokratie

Staatsaufbau (Gewaltenteilung)

**Verfassungsrecht**

22

Oktober, x  
November,  
Dezember

Verfassungsgeschichte

Aufbau, Merkmale und Grundprinzipien der Verfassung

Rechte und Pflichten der Staatsbürger

Italienisches Parlament: Zweikammersystem,  
Zusammensetzung, Aufbau und Aufgaben

Gesetzgebungsverfahren des einfachen und  
Verfassungsgesetzes

Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung

Italienische Regierung: Zusammensetzung und Aufgaben,  
Regierungsbildung, Kontrolle des Parlaments über die  
Regierung, Regierungskrise, Regierungsrücktritt

Gesetzesdekrete und gesetzesvertretende Dekrete

Präsident der Republik: Wahl, Aufgaben und  
Wirkungsbereich

Verfassungsgerichtshof: Zusammensetzung und Aufgaben

Hilfsorgane *der Regierung*

**Autonomie Südtirols**

14

Jänner, x  
Februar,  
März

Autonomiegeschichte, Pariser Vertrag, 1. Autonomiestatut,  
Paket, 2. Autonomiestatut, 3. Autonomiestatut

Landesgesetzgebung

Organe des Landes Südtirol

**Überstaatliches Recht und internationale Organisationen**

4

März

Begriffsklärungen internationales Recht und internationale Organisationen

Vereinte Nationen: Ziele, Grundsätze, Geschichte, Organe, Probleme der UNO

Nato (Geschichte, Mitglieder, Organe, Ziele)

**Die lokalen Gebietskörperschaften** (noch zu machen)

Begriffserklärung

Organe der Gemeinde

Aufgaben der Gemeinde

#### 4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN

siehe Tabelle Teil A, Punkt 11

#### 5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“

siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

#### 6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Es wurden mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen pro Semester abgehalten. Dabei wurde als Einstieg eher Wissen abgefragt und in einem zweiten Moment wurde das Erkennen von Zusammenhängen und das Herstellen von Querverbindungen überprüft. Auch die Beherrschung und der korrekte Gebrauch der Fachsprache wurde eingeübt und bei Lernüberprüfungen eingefordert.

Als Grundlage für die Bewertung galten die im Schulprogramm und im Fachcurriculum angeführten Kriterien.

#### 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Individualisierung hat keine stattgefunden.

Zum Aufholen der Lernrückstände wurde ein Lernpaket vorbereitet.

#### 8. LEHRMITTEL

Südtirol Handbuch mit Verfassung und Autonomiestatut (Publikation des Landes),  
Unterlagen/Arbeitsblätter und PPT-Folien zu Rechtskunde aus <http://www.bildung.suedtirol.it>  
aktuelle Zeitungsartikel

Homepage verschiedener Institutionen  
Internetrecherche

## 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Podiumsdiskussion zu den Parlamentswahlen  
Vortrag von Dr. Tarfusser zum Internationalen Strafgerichtshof

## SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

## VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft: Dr. Unterer Sabine  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 2  
 Schuljahr: 2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Volkswirtschaft gewinnen die SchülerInnen vertiefte Einsichten in volkswirtschaftliches Denken und Handeln. Sie überblicken die wichtigsten wirtschaftlichen Zusammenhänge, erkennen die Wirkungsweise wirtschaftspolitischer Maßnahmen und deren gesellschaftliche Auswirkungen. Sie verfolgen aktuelle Entwicklungen und bilden sich dazu eine eigene Meinung. Das Fach Volkswirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die jungen Erwachsenen als Bürger und Erwerbstätige verantwortungsbewusste Entscheidungen treffen.

Die SchülerInnen sollen Staatseinnahmen und –ausgaben umfassend beschreiben können und über deren Verwendung, Notwendigkeit Bescheid wissen. Die Entstehung und den Kreislauf der öffentlichen Haushalte der öffentlichen Körperschaften sollen die SchülerInnen darlegen können.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Siehe Rechtskunde

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stundenanzahl	Zeitraum	Gesellschaftliche Bildung
<b>Sustainability Days</b>	2	September	x
<b>Wichtige Ökonomen und ihre Theorien</b>	12	November, Dezember	
Smith, Keynes, Friedman			
Als Referat ein Ökonom nach Wahl: J.B. Say, F. List, K. Marx, V. Pareto, A. Marshall, J. Schumpeter, S. Gesell, Robert J. Shiller, Douglass North, Gary Becker, William Jevon, Ludwig v. Mises, Hans Werner Sinn, Elinor Ostrom, Paul Krugman, Kate Daworth;			
<b>Der Haushaltsplan</b>	6	Dezember	
Begriff und Funktionen des Haushaltsplanes			
Haushaltsgrundsätze			

Abwicklung (Phasen) der Einnahmen und Ausgaben

Haushaltskreislauf

**Öffentliche Ausgaben**

6

Jänner

Ausmaß der öffentlichen Ausgaben

Rechtfertigung der öffentlichen Ausgaben

Öffentliche Güter

Meritorische Güter

Externe Effekte

Gründe für die wachsende Staatstätigkeit

Finanzierung der Staatsausgaben

Verschuldung

**Öffentlichen Einnahmen**

4

Jänner

Erwerbs- und Vermögenseinkünfte

Abgaben (Merkmale und Abgrenzung)

Unterteilungsarten von öffentlichen Einnahmen

Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Einnahmen

**Grundbegriffe des Steuerwesens**

12

Februar,  
März

Arten von Abgaben

Steuerfunktionen

Einteilung der Steuern (direkt, indirekt, allgemein, spezifisch,  
Objektsteuern, Subjektsteuern)

Proportionale, progressive und regressive Besteuerung

Steuerwirkung

Steuergerechtigkeit

Steuerüberwälzung, Steuerinzidenz

**Das italienische Steuersystem (zum Teil noch zu behandeln)**

April, Mai

Die Einkommensteuer IRPEF (Entstehung, Bedeutung, Merkmale, Steuerschuldner, Steuergegenstand, Steuerberechnung, Steuererklärung)

Die Mehrwertsteuer IVA (Begriff, Bedeutung, Merkmale, Mehrwertsteuersubjekte, Anwendungsbereich der Steuer, Steuersätze, Steuerberechnung)

#### **Haushalt lokaler Gebietskörperschaften (noch zu machen)**

Finanzautonomie Südtirols

Haushalt des Landes Südtirol

#### **4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN**

siehe Tabelle Teil A, Punkt 11

#### **5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“**

siehe Tabelle Teil A, Punkt 12

#### **6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN**

Es wurden mehrere schriftliche und mündliche Prüfungen sowie ein Referat pro Semester abgehalten. Dabei wurde bei den Lernüberprüfungen als Einstieg eher Wissen abgefragt und in einem zweiten Moment wurde das Erkennen von Zusammenhängen und das Herstellen von Querverbindungen überprüft. Auch die Beherrschung und der korrekte Gebrauch der Fachsprache wurde eingeübt und bei Lernüberprüfungen eingefordert. Bei den Referaten hingegen stand die verständliche Darlegung des Inhalts, die Präsentationstechnik, die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit bei der Bewertung im Vordergrund.

Als Grundlage für die Bewertung galten die im Schulprogramm und im Fachcurriculum angeführten Kriterien.

#### **7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)**

---

#### **8. LEHRMITTEL**

Unterlagen/Arbeitsblätter und PPT-Folien zu VWL aus <http://www.bildung.suedtirol.it>  
aktuelle Zeitungsartikel

#### **9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE**

---

## SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

## BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE

Lehrkraft:	Dr. Ladurner Claudia
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	7
Schuljahr:	2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Im Fach Betriebswirtschaftslehre erhalten die Schüler\*innen fundierte Einblicke in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten. Sie lernen Verantwortung für ihr individuelles wirtschaftliches Handeln zu übernehmen und selbständig mit privaten und öffentlichen Institutionen zu kommunizieren. Die Schüler\*innen werden befähigt, ihre ökonomischen und sozialen Interessen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bewusst wahrzunehmen.

Die Schüler\*innen sollten bis am Ende der 5. Klasse die folgenden Kompetenzen erreichen:

K1 die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen können

K2 die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben können

K3 die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen können

K4 Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen können

K5 das betriebliche Rechnungssystem und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden können

K6 sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken können

K7 Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern können

Im Unterricht werden Lernanlässe geschaffen, damit die Schüler\*innen die übergreifenden Kompetenzen (Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz, Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und Medienkompetenz, kulturelle Kompetenz und interkulturelle Kompetenz) erwerben können.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Schüler\*innen der Klasse 5 A WI sind mir seit der 4. Klasse bekannt. In der 2. und 3. Klasse hatten sie einen anderen BWL-Lehrer. Im Allgemeinen kann man mit der Klasse gut arbeiten. Sie sind diszipliniert und verhalten sich der Lehrperson gegenüber respektvoll. Einige Schüler\*innen sind sehr interessiert, besitzen kritisches Urteilsvermögen und bringen eigenständige Ausführungen, die den Unterricht bereichern, ein. Sie zeichnen sich durch eine gute bis sehr gute Mitarbeit aus und erbringen gute bis ausgezeichnete Leistungen. Arbeitsaufträge werden von diesen Schüler\*innen selbständig und gewissenhaft erledigt.

Andere Schüler\*innen hingegen zeichnen sich durch eine zu oberflächliche Arbeitsweise aus. Ihnen fehlt der notwendige Einsatz, sie haben Schwierigkeiten betriebswirtschaftliche Lerninhalte in all ihren Zusammenhängen zu erfassen und zu verarbeiten. Sie sind eher lernschwach, lassen sich leicht ablenken und die häusliche Vor- und Nachbereitung lässt zu wünschen übrig. Einige Schüler beschäftigen sich während des Unterrichts lieber mit anderen Inhalten am Computer und verfolgen den Unterricht nur sehr passiv.

Der regelmäßige Schulbesuch ist bei einigen Schüler\*innen nicht gegeben. Einzelne Schüler kommen regelmäßig zu spät und fehlen gezielt an Schularbeits- und Prüfungstagen.

Der Großteil der Klasse erreicht die Lernziele und Kompetenzen im Fach Betriebswirtschaftslehre. Einige Schüler erreichen diese noch nicht ganz, weil die Leistungen noch nicht ganz genügend bzw. ungenügend sind.

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Lerninhalte	Stunden- anzahl	Zeitraum	Gesellschaft- liche Bildung
<b>JAHRESABSCHLUSS</b>			
Allgemeines zum Jahresabschluss	10	September	
Bilanz im engeren und weiteren Sinn			
Arbeitsschritte des Jahresabschlusses			
Gestaltung von Bilanz und Erfolgsrechnung			
Übungen zur EU-Bilanz und Erfolgsrechnung			
<b>AUFBEREITUNG DER ERFOLGSRECHNUNG</b>			
Gesamtkostenverfahren	12	September	
Mehrwertverfahren			
Umsatzkostenverfahren			
<b>JAHRESABSCHLUSSBUCHUNGEN</b>			
Aufgaben und Grundsätze des Jahresabschlusses	20	Oktober	
Ablauf der Abschlussarbeiten			
Abschreibung materielles und immaterielles Anlagevermögen mit Erstellung eines Anlagenspiegels			
Bewertung der Forderungen			
Rückstellungen			
Abgrenzungen			
Leasing			
Bewertung der Vorräte			
<b>BESTEUERUNG DES UNTERNEHMENS</b>			x
Handelsbilanz	20	November	
Steuerbilanz			
Berechnung des Steuerpflichtigen Gewinnes für IRES und IRPEF			
Mehr-Weniger-Rechnung (zivilrechtliche und steuerliche Bestimmungen und Übungen)			

Ermittlung der Steuergrundlage IRES und Berechnung

Ermittlung der Steuergrundlage IRAP und Berechnung

**AUSWERTUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**

Analyse des Jahresabschlusses 30 Dezember/  
Jänner

Einteilung und Aufbereitung der Daten

Investitionsanalyse

Finanzierungsanalyse

Finanzierung und Liquidität

Liquidität (Beurteilung der Zahlungsfähigkeit)

Rentabilitätsanalyse

**SÜDTIROLER UNTERNEHMEN**

Analyse des Unternehmens und des Jahresabschlusses

**KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Cashflow als Ausdruck der Zahlungskraft 14 Februar/  
März

Bewegungsbilanz und Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung Änderung der Liquidität

Kapitalflussrechnung Änderung des Nettoumlaufvermögens

**MATURATHEMEN VORJAHRE** 16 März

Maturathemen (2019, 2018, ...) lösen

**PLANUNG UND CONTROLLING**

Aufgaben und Ziele des Controllings 14 April

Strategische Planung

Instrumente und Analysen des strategischen Controllings

Wiederholung Marketing 4. Klasse

Businessplan

Operative Planung

Abweichungsanalyse

**WIEDERHOLUNG FINANZIERUNG 4. Klasse**

x

Finanzierungsziele

April/Mai

Möglichkeiten der Finanzierung

Innen- und Außenfinanzierung

Eigen- und Fremdfinanzierung

**KOSTENRECHNUNG**

Aufgaben und Zweck der Kostenrechnung

16

Mai/Juni

Vollkostenrechnung (Kostenrechnung: Kostenarten-,  
Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung)

Unterschied Vollkosten- und Teilkostenrechnung

Teilkostenrechnung (Deckungsbeitragsrechnung)

Kostenmanagement (Preisuntergrenzen, Break-even-Analyse)

**4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)**

Während des Schuljahres wurden Querverbindungen und Bezüge zu Themen und Bereichen anderer Fächer hergestellt, wie z.B. zur Kostentheorie (Mathematik) und Steuerwesen (Volkswirtschaftslehre).

**5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)**

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt/Referent/Unternehmen/Organisation
16.11.2022	Orientierungsworkshop	Amt für Ausbildung und Berufsberatung
07.12.2022	Betriebserkundung mit Vorträgen Dr. Schär	verschiedene Mitarbeiter von Dr. Schär
26.01.2023	Infoveranstaltung Studienmöglichkeiten	Südtiroler Hochschülerschaft
30.01. bis 10.02.2023	2-wöchiges Betriebspraktikum	In Südtiroler und Schweizer Unternehmen
13.04.2023	Betriebsbesichtigung A. Locker AG	Mitarbeiter von A. Locker AG
20.04.2023	Veranstaltung Unternehmerversand "Begegnung Schule-Unternehmen" Innovationsland Südtirol	Unternehmerversand und Südtiroler Unternehmen

**6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN**

Bei der Jahresbewertung wurde berücksichtigt, ob die Schüler\*innen die Schwerpunkte des Jahresprogramms beherrschen, sich in einer angemessenen Fachsprache ausdrücken können, ob die Mitarbeit, der Lernwille und

Lerneinsatz unter dem Jahr steigend oder fallend war, Hausaufgaben und andere Arbeitsaufträge gewissenhaft ausgeführt wurden. Zur Leistungskontrolle dienten neben den Haus- und Schulübungen mindestens drei schriftliche Individualarbeiten pro Semester, mündliche Prüfungsgespräche und die ständige Beobachtung der Schüler\*innen bezüglich der Lernfortschritte. Die Arbeitsweise und die Erledigung von Arbeitsaufträgen während der Segelstunden fließt ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Die Noten wurden nicht der Durchschnittsleistung der Schüler\*innen der Klasse angepasst, sondern es wurden die effektiv erbrachten Leistungen berücksichtigt.

Bei der Notenvergabe wurden die Bewertungskriterien der Fachgruppe BWL berücksichtigt.

## 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Zusammen mit Mathematik und Informatik wurde das Projekt SeGeln durchgeführt.

Die Schüler\*innen konnten den Mittwochnachmittag zum Üben in Betriebswirtschaftslehre besuchen, um Lernrückstände aufzuholen.

## 8. LEHRMITTEL

Die Unterrichtsmaterialien wurden aus verschiedenen Lehrbüchern, Zeitschriften, Fachbüchern und Internetseiten auszugsweise entnommen und selbst erstellt.

Lehrbücher: „Praxisblicke Betriebswirtschaft III WFO und II WFO“, Trauner-Verlag und “Grundlagen der Buchhaltung Bilanzierung” (Lechner)

- Übungen/Auszüge aus den Skripten „Betriebliche Planung und Kontrolle“, „Bilanzanalyse“ und „Jahresabschluss und Besteuerung“
- Übungen aus dem Lehrbuch „Entriamo in azienda oggi 3“, vol. 3, Tramontana
- Auszüge aus dem Zivilgesetzbuch
- Selbst erstellte Unterlagen (Unterrichtsunterlagen, praktische Übungen, Arbeitsblätter und sonstige Unterlagen)

Viele programmbezogene Fachbücher und Fachzeitschriften standen den Schüler/innen in der Bibliothek zur Verfügung.

## 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im Laufe des Schuljahres wurden mehrere Betriebserkundungen organisiert. Die Südtiroler Unternehmen Dr. Schär AG (Burgstall) und A. Loacker AG wurden besichtigt. Zusammen mit Informatik wurde Fraunhofer Italia und der Noitechpark in Bozen besucht.

# SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

# INFORMATIK

Lehrkraft:	Gritsch Markus Johann, M.Sc.
Laboratorium für Informatik:	Prof. Frei Werner
Klasse:	5A WI
Wochenstunden:	5
Schuljahr:	2022/23

## 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Folgende Fachziele sollten die Schüler im Schuljahr 2022/2023 erreichen:

- Die SchülerInnen sollen Datenbanken entwerfen, analysieren und implementieren können,
- ein Softwareprojekt entwerfen, planen, dokumentieren und implementieren können.
- Die SchülerInnen sollen verschiedene Entwicklungswerkzeuge zum Planen und Entwerfen von Software kennen und anwenden können.
- Die SchülerInnen sollen im Team Softwareprojekte durchführen können.

## 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Lehrkräfte Markus Johann Gritsch und Werner Frei haben die Klasse in der 3. Klasse übernommen und bis jetzt kontinuierlich geführt.

Im Fach Informatik arbeitete der Großteil der SchülerInnen interessiert mit. Nur einzelne SchülerInnen fiel es manchmal schwer die notwendige Aufmerksamkeit und eine konstante Geschwindigkeit über längere Zeit aufrecht zu erhalten. Andere SchülerInnen arbeiteten stets zielstrebig, motiviert und eigenständig an den gestellten Arbeitsaufträgen oder Projekten.

Die Kompetenzkontrollen sind schriftlich, mündlich oder auch praktisch durchgeführt worden. Hierbei zeigten sich befriedigende bis ausgezeichnete Leistungen.

## 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

Die Fachziele wurden immer als Gesamtkonzept unterrichtet, sodass es nicht möglich ist zeitlich die nachstehenden Themen genau einzugrenzen.

- A.1 Softwaremanagement, Softwareentwicklung
- A.2 Datenbanken erzeugen, verwalten und abfragen Datenbank anlegen können  
SQL als Datenbankabfrage-Sprache benutzen können
- A.3 Datenbanken mit Hilfe eines ER-Diagramms entwerfen, ändern und lesen können
- A.5 Statische und dynamische WEB-Anwendungen erstellen können  
HTML und CSS gezielt für die Webentwicklung einsetzen können  
PHP als Programmiersprache für dynamische WEB-Seiten verwenden können
- A.6 Projektkostenrechnung (Soll- und Ist-Vergleich) und Zeitplanung

Des Weiteren werden z.B. die nachstehenden aktuellen IT-Themen mittels Präsentationen oder im Rahmen von Diskussionen in den Monaten Mai und Juni 2023 noch erarbeitet werden:

- Digitalisierung
- Bodyhacking und die Rolle von Fitness Trackern
- Cloud Computing
- NFT's - Zukunft oder pure Spekulation?
- das Metaverse - die Zukunft der Menschheit?
- KI Deepfakes, Fake News -> potenzielle Gefahren
- Wie einfach kann man Reichweite durch Social Media erreichen
- Bitcoin and Blockchain
- Sharing Economy mit Beispielen wie Airbnb, Uber, usw.
- Künstliche Intelligenz und ihre Möglichkeiten/Risiken
- 3D-Druck, 4D-Druck
- IT im Gesundheitswesen
- Smart Home
- Autonomes Fahren und Elektromobilität

Der Bereich der „Gesellschaftlichen Bildung“ konnte sehr gut bei der Realisierung eines Jahresprojektes berücksichtigt werden.

#### 4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

In den Fächern Informatik und Betriebswirtschaft sind Veranstaltung wie die SFSCon 20222 oder Fraunhofer Italia im NOI Techpark gemeinsam besucht worden.

#### 5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

In den Fächern Informatik und Betriebswirtschaft sind Veranstaltung wie die SFSCon 20222 oder Fraunhofer Italia im NOI Techpark gemeinsam besucht worden.

#### 6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Note 10: der behandelte Stoff wird mit Sicherheit beherrscht, die Fachsprache richtig angewandt, Vernetzungen und Zusammenhänge (auch Fächer übergreifend) werden ersichtlich. Die erlernten Arbeitstechniken werden richtig eingesetzt.

Note 9: gut durchdachte, mit eigenen Worten gegebene Antwort, kleine Ungenauigkeiten

Note 8: vollständige Beantwortung der gestellten Frage, kleine Ungenauigkeiten und Fehler

Note 7: zufriedenstellende, knappe Beantwortung der gestellten Frage, einige Fehler vorhanden

Note 6: dürftige, sehr knappe Beantwortung der Frage, ungenaue Fachsprache, Lücken und Fehler

Note 5: ungenügende Beantwortung der gestellten Frage wegen unzureichender Kenntnisse der Lerninhalte

Note 4: völlig ungenügende Beantwortung der gestellten Fragen wegen fehlender Kenntnisse der Lerninhalte

Note 3: vollständiges Fehlen jeglicher Lerninhalte

Die Bewertung der SchülerInnen erfolgte im schriftlichen Bereich größtenteils durch das Ausarbeiten und Lösen von Projekten. Im mündlichen Bereich stellte die Lehrperson die Kenntnisse fest, indem sie die SchülerInnen dazu veranlasste, Problemstellungen und auch Projektinhalte mündlich zu erläutern.

#### 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGABENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Während des Schuljahrs wurden je nach Bedarf die Unterrichtsmethoden Frontalunterricht, Partnerarbeit (Pair Programming), Einzelarbeit und Gruppenarbeit angewandt. Speziell durch die Projektarbeit konnte der Begabtenförderung, aber auch der Individualisierung Rechnung getragen werden. Als Lernhilfen wurden den SchülerInnen geeignete Links gegeben und in Moodle oder MS Teams/MS Onenote Übungsbeispiele zur Verfügung gestellt. MS Teams/MS Onenote diente hierbei auch als Ablageort der erarbeiteten Projekte.

### 8. LEHRMITTEL

Im Fach Informatik werden keine Lehrbücher eingesetzt, da es im Netz genügend universitäre Unterlagen gibt, auf die die SchülerInnen zugreifen können.

### 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Datum/ Zeitraum	Art der Tätigkeit	Inhalt
November 2022	Lehrausgang Zusammen mit BWL wurde Fraunhofer Italia und der NOI Techpark in Bozen besucht.	Robotik Automatisierung
November 2022	Lehrausgang zur SFSCon 2022 nach Bozen	Open Data Open Source
März 2023	Workshop zu Virtual Reality und Augmented Reality für <u>einzelne SchülerInnen</u> verschiedener Klassen	VR AR Metaversum
April 2023	Workshop von KiwiTree Films für <u>einzelne SchülerInnen</u> verschiedener Klassen	Videoerstellung Drehbuch

## SCHLUSSBERICHT ÜBER DAS FACH

## SPORT UND BEWEGUNG

Lehrkraft: Dr. Hofer Georg R.  
 Klasse: 5A WI  
 Wochenstunden: 2  
 Schuljahr: 2022/23

### 1. BILDUNGSaufTRAG DES FACHES, LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Bewegung und Sport ist es, im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken. Die Einsicht in die Erscheinungsformen des Sports und den daraus resultierenden Veränderungen der Persönlichkeit und Einstellungen fördert die Lebensqualität jedes Einzelnen. Sportlich aktive Menschen sind im Beruf bei der Arbeit sehr gefragt. Sie gelten als vitaler, leistungsstärker, motivierter und sorgen für weniger Krankheitsausfälle.

### 2. FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION, ERREICHTE LERNZIELE UND KOMPETENZEN

Die Klasse besteht aus 21 Schülern, davon 18 Knaben und 3 Mädchen. Die Schüler und die Schülerinnen haben den Sportunterricht Großteils regelmäßig besucht. Einige wenige weisen jedoch viele Abwesenheiten auf. Im Großen und Ganzen handelt es sich um eine sehr sportliche, interessierte Klasse. Die Mitarbeit und die Leistung sowohl der Knaben als der Mädchen waren gut bis ausgezeichnet.

### 3. ÜBERSICHT ÜBER DIE BEHANDELTEN LERNHALTE

THEORIE und PRAXIS Regelkunde der großen Sportspiele.

HANDBALL; FUSSBALL; VOLLEYBALL; BADMINTON; TISCHTENNIS, FLOORBALL, AUSDAUERTRAINING; KRAFTTRAINING. Zusammenfassung der wichtigsten Spielregeln. Großteils wurden die Lerninhalte durch Lehrauftritte vermittelt.

Praktischer Teil: Das Jahresprogramm konnte reibungslos durchgeführt werden, besonders die großen Sportspiele, Ausdauer- und Krafttraining. Im Mai sollte der Schwerpunkt auf die Leichtathletik gesetzt werden. Themen wie:

Ein gesunder Lebensstil, Gesundheitsrisiken, Erste Hilfe Maßnahmen sowie Arbeitssicherheit im Unterricht in der Turnhalle sind im Rahmen des Unterrichts in verschiedenen Situationen beleuchtet und diskutiert worden.

### 4. KOORDINIERUNG MIT ANDEREN FÄCHERN (siehe Tabelle Teil A, Punkt 11)

-----

### 5. DURCHGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN IM FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE ÜBERGREIFENDE KOMPETENZEN UND ORIENTIERUNG“ (siehe Tabelle Teil A, Punkt 12)

-----

### 6. FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN, LERNZIELKONTROLLEN

Aufgabe des Unterrichtsfaches Leibeserziehung ist im jungen Menschen die überdauernde Motivation zu Bewegungsaktivitäten zu wecken, ihm die Einsicht in die Erscheinungsformen von Spiel und Sport sowie deren Ausstrahlung auf die Lebensqualität zu vermitteln und seine Fähigkeit zum Handeln in Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Denn sportlich aktive Mitarbeiter am Arbeitsplatz im späteren Berufsleben sind durchwegs weniger anfällig für Ausfälle durch Krankheit, sind vitaler, leistungsstärker und motivierter.

#### BEWERTUNGSKRITERIEN

Allgemeine sportliche Voraussetzungen wie motorische Eigenschaften und Fähigkeiten müssen vorhanden sein. Die Anwendung dieser Aspekte für die im Programm vorgelegten Punkte müssen die Kandidaten beherrschen. Im theoretischen Teil müssen die Kandidaten die Kenntnisse der vorgelegten Programmpunkte wiedergeben können.

NOTE 10: Die Bewertung 10 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in sehr großes Interesse für alle Sportarten zeigt. Der Einsatz muss kontinuierlich und stets sehr groß sein. Die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen überdurchschnittlich sein. Sehr gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung 10, sowie die Teilnahme an Schulergänzenden Tätigkeiten wie Sportgruppe und Schulsport sind Kriterien für die Note 10.

NOTE 9: Die Bewertung 9 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in großes Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Einsatz muss groß sein und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen sehr gut sein. Gute motorische Grundeigenschaften und Fähigkeiten sind Voraussetzung für die Bewertung.

NOTE 8: Die Bewertung 8 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in Interesse für die meisten Sportarten zeigt. Der Schüler muss Einsatz zeigen und die Leistung muss in fast allen sportlichen Bereichen gut sein. Kleinere Schwächen in einzelne Sportarten können vorhanden sein.

NOTE 7: Die Bewertung 7 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in meistens Interesse zeigt. Die sportliche Leistung des Schülers ist befriedigend. Der Schüler weist einige Schwächen in mehreren Bereichen auf.

NOTE 6: Die Bewertung 6 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in nur mäßiges Interesse für die einzelnen Sportarten zeigt. Die sportliche Begabung ist zwar vorhanden der\*die Schüler\*in zeigt aber klare Schwächen auf.

NOTE 5: Die Bewertung 5 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in kaum Interesse und Einsatz zeigt, über schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht ausreichend bemüht die Schwächen aufzuholen.

NOTE 4: Die Bewertung 4 wird gegeben, wenn der\*die Schüler\*in kein Interesse und kein Einsatz zeigt, über sehr schwache motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten verfügt und sich nicht bemüht die Schwächen aufzuholen. Im Wesentlichen sind die angestrebten Zielsetzungen erreicht worden. Die Lernzielkontrolle wurde durch Beobachtung (Praktischer Teil), sowie in Turnierform durchgeführt

### 7. INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG (INKLUSION, MIGRATION, BEGABUNGS- UND BEGATENFÖRDERUNG, AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN)

Die SchülerInnen hatten keine Lernrückstände vom Vorjahr und haben auch in diesem Schuljahr keine Lernrückstände.

### 8. LEHRMITTEL

- Anschauungsunterricht (praktisch)
- Vorwiegend in der Turnhalle und in geeigneten Sportstätten, mit den dazu gehörenden Materialien.

### 9. LEHRAUSGÄNGE, LEHRAUSFLÜGE, EXPERTENVORTRÄGE UND WAHLANGEBOTE

Im Rahmen des Unterrichts sind verschieden externe Sportstätten besucht worden. (u.a.: Beachvolleyballplatz)